

Emsländische und Bentheimer Familienforschung

Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft
für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
49716 Meppen / Ems, Ludmillenstraße 8
Schriftleiter: Pfarrer em. Jan Ringena, Grafenstraße 11
49828 Neuenhaus

Januar 1999, Heft 48, Band 10

		Seite
I	Genealogische Artikel, Stammlisten	001
I	01 Quellen für Familienforscher der Emsländischen Landschaft Im Archiv von Haus Marck bei Tecklenburg (von Dr. Dieter Veldtrup, Münster)	001
I	02 Die Pastoren der ev.-ref. Gemeinde Veldhausen seit der Reformation (1. Teil). Eine Material- und Datensammlung, von Jan Ringena	014
II	Ahnenlisten	039
II	01 Ahnenliste Hindrik Rühlein Costers, Nordhorn und Gronau/westf. (von Dr. Bernhard Krabbe und Jan Ringena)	039
III	Suchfragen	042
IV	Gelegenheitsfunde	042
V	Zeitschriften, Zeitungen und Bücher	043
V	01 Zeitschriften	043
V	02 Zeitungen	043
V	03 Bücher	045
VI	Computer und Internet	047
VI	01 Computergenealogie Heft 36/ 1997	047
VII	Heraldik - Wappenkunde - Hausmarken	048
VIII	Mitteilungen	048
VIII	01 Mitgliederbeitrag 1999	048
VIII	02 Termine unserer nächsten Versammlungen	049
VIII	03 Veränderungen der Mitgliederliste	049
VIII	04 Dank für Abdruckgenehmigungen	049
VIII	05 Termine unserer Nachbarvereine	049
VIII	06 Schenkungen durch die NGV Twente	051
VIII	07 Dank für den Druck von EBFF 47 und Index Band 7 (1996)	051
VIII	08 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle	051
VIII	09 Protokoll der 33. Mitgliederversammlung (Galle)	051

Dieter Veldtrup**Quellen für Familienforscher der Emsländischen Landschaft im
Archiv von Haus Marck bei Tecklenburg**

Das Wasserschloß Haus Marck, unterhalb von Tecklenburg am Südrand des Teutoburger Waldes gelegen, wurde wahrscheinlich um 1320 von den Herren von Horne erbaut. Als diese um 1540 in der männlichen Linie ausstarben, fiel es an die Erbtochter, die mit dem kaiserlichen Obristen Georg von Holle († 1576) verheiratet war, und später an deren mit Hermann von Diepenbroick zu Buldern verehelichte Tochter. Mit den Freiherren von Diepenbroick-Grüter leben noch heute Nachfahren der von Hornes auf Haus Marck, das somit seit dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts im Familienbesitz geblieben ist. Das Archiv mit seinen fast 200 Urkunden aus der Zeit zwischen 1324 und 1821 und den 1496 einsetzenden Akten ist in den Jahren 1994-96 neu geordnet und verzeichnet worden und kann, auf Microfiche verfilmt, über das Westfälische Archivamt (Jahnstr. 26, 48133 Münster) benutzt werden. Der 1473 Nummern umfassende Aktenbestand enthält 26 teilweise umfangreiche Bände, die Auskunft über den im Emsland befindlichen Lehensbesitz der Familie geben (A 549-574); in ihnen sind teilweise detaillierte genealogische Informationen über die Afterlehensinhaber enthalten, die für die Familiengeschichte des emsländischen Raumes von Interesse sein können und hier zusammengestellt sind.

Bereits die Herren von Horne hatten zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts vom Bischof von Osnabrück etliche Lehen verliehen bekommen, die im Emsland lagen. Aus Gründen, die heute nicht mehr nachvollziehbar sind, vermutlich aber in der damaligen schwierigen finanziellen Situation der Familie begründet waren, hatte man diese Lehen meist schon im 16. Jahrhundert weiterverlehnt, und zwar an bürgerliche wie an adelige Familien. Diese sogenannten Afterlehen blieben innerhalb der afterbelehnten Familie und gingen in aller Regel in der "Mannstatt" auf den ältesten Sohn, gelegentlich aber mit Einwilligung des Lehnsherrn auch auf Töchter über; der

jeweilige Inhaber durfte die Lehen ohne Wissen des Lehnsherrn weder verkaufen noch verpfänden und mußte eidlich geloben, diesem "treu und hold" zu sein. Starben der Lehnsherr oder der Lehnsinhaber, mußte binnen Jahr und Tag die sog. Mutung beantragt werden, d. h. dem neuen Lehnsherrn mußte der Vasalleneid geleistet werden bzw. der neue Lehnsnehmer mußte sich formgerecht belehnen lassen. Nach dem Tod eines Grundherrn berief dessen Rechtsnachfolger einen allgemeinen Lehnstag ein, indem er die Pfarrer derjenigen Orte, in denen die Lehen lagen, schriftlich darum bat, die Einladungen an die Vasallen von der Kanzel zu verlesen. Auf dem Lehnstag waren die Vasallen dann gehalten, sich persönlich zu qualifizieren; bei Verhinderung war es allerdings möglich, einen mit amtlicher Vollmacht versehenen Vertreter zu schicken, der dann auch den Lehnseid für den Vertretenen ablegte. Ferner mußten die Originalmutscheine und die ältesten vorhandenen sowie die jüngsten Lehnsbriefe in Original und Kopie vorgelegt werden; außerdem mußten die Vasallen über die Anzahl ihrer Abkömmlinge berichten, die einzelnen Lehen und ihr Zubehör spezifizieren und Auskunft über eventuelle Schulden geben. Der Nachweis der Abstammung vom letzten Lehnsinhaber erfolgte seit dem Ende des 17. Jahrhunderts durch die Vorlage von beglaubigten Auszügen aus den Kirchenregistern; in den Akten von Haus Marck haben sich auf diese Weise Tauf-, Heirats- und Sterbe- bzw. Begräbnisdaten von oft fünf Generationen von Inhabern der einzelnen Afterlehen erhalten. In den "ex cathedra" verkündeten Einladungen zu den Lehnstagen waren übrigens alle Lehen aufgezählt; deshalb wissen wir, daß Haus Marck im Emsland Lehensgüter in den Pfarrbezirken Lathen, Haren, Aschendorf, Sögel, Haselünne, Löningen, Vörden und Thünen hatte. Meistens handelte es sich dabei aber nur um einzelne Häuser, über die sich jedoch in den Akten keine weiteren Hinweise fanden. Sehr gut dokumentiert sind hingegen die Rechtsschicksale der Zehnten von Walchum und Sustrum (Ksp. Steinbild), von Fresenborg (Ksp. Lathen), von Aschendorf und des Hofes Waterloh in der Bauerschaft Dütthe (Ksp. Lathen), ferner des Zehnten auf das Erbe Loising zu Tunxdorf (Ksp. Aschendorf) sowie der halben Zehnten der Erben Berndick und Bunding zu Dersum (Ksp. Steinbild); die hierüber erhaltenen Aufzeichnungen decken die Zeit zwischen 1531 und der

Mitte des vorigen Jahrhunderts ab. Wenn auch nicht in allen zu den jeweiligen Afterlehen angelegten Einzelakten der Sprung zurück bis in diese frühe Zeit gelingt, so läßt sich doch durch die gleichzeitig einsetzenden Verzeichnisse der Lehnsleute und Vasallen (A 553) sowie die 1593 beginnenden Lehnsprotokolle (A 558) die mitunter lückenhafte Überlieferung des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts in einigen Fällen auffüllen. Allerdings ist es vor allem bei den bürgerlichen Familien nicht immer möglich, eine ununterbrochene Kette von Afterlehnsnehmern oder eine zweifelsfreie Abfolge von Generationen zu erstellen, da gerade in dieser frühen Zeit die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen den Lehnsträgern oft nicht angegeben werden; es ist also durchaus nicht sicher, ob der nächste Lehnsnehmer Sohn, Enkel oder Bruder oder evtl. auch Schwiegersohn des vorigen ist. Immerhin spricht im Falle der Familie von Oer viel für die Annahme, daß sie über elf Generationen im Besitz eines Zehnten war, während man in einigen anderen Fällen auch auf immerhin acht Generationen bis zur Allodifikation und Ablösung der Afterlehen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts kommt.

Die folgende Zusammenstellung beschränkt sich auf die Wiedergabe des in den Marcker Akten vorgefundenen genealogischen Materials; bei den adeligen Familien sind aus den am Schluß zitierten Werken in eckigen Klammern Informationen beigefügt, die die sich aus dem Aktenmaterial nicht ergebenden familiären Zusammenhänge verdeutlichen.

AFTERLEHEN VON HAUS MARCK IM EMSLAND

Zehnt von Walchum Ksp. Steinbild, 1. Viertel (A 550, 560; vgl. auch A 553, 558)

1538 Hermann Hesseling † kurz vor 1569

1569-1593 Sohn: Hermann Hesseling

1613 Schwiegersohn (?): Berne zur Mhüll, Ahlen Ksp. Steinbild (als Erbe des Hermann Hesseling)

1689-1697 Johann Hesseling † 15.7.1700, (†) Steinbild 17.7.

- 1701-1752 Sohn: *Hermann* Heinrich Hesselung † 25.2.1753, (†) Steinbild 1.3.
- 1753 Sohn: Johann Hesselung * um 1712 † nach 10.12.1792; Söhne: a) Hermann Henrich (s. u.); b) Gert Hesselung gen. Reiners ~ Steinbild 16.1.1741 (zu Emen); c) Johann Herman Hesselung ~ Steinbild 24.12.1747 (zu Ahlen); d) Johann Berndt Hesselung ~ Steinbild 10.5.1751 (zu Ahlen)
- Sohn: Hermann Henrich Hesselung ~ Steinbild 23.9.1736 † ebd. 1.1.1772 oo Susanne Schulte † nach 1772
- 1792 Tochter: Lücke (Lucia) Hesselung ~ Steinbild 8.10.1769 oo vor 10.12.1792 Sivert Krall(mann) oder Gründer gen. Hesselung

Zehnt von Walchum Ksp. Steinbild, 2. Viertel
(A 556, 562; vgl. auch A 553, 558)

- 1531 Johann Specker
- 1575-1593 Roleff von Reden, Sohn des 1575 † Henrich
- 1593-1613 Pflegesohn: Johann Specker, Sohn des † Johann (s. o.), † vor 16.4.1632
- 1632-1651 Sohn: Caspar Specker (wohl identisch mit Jasper zum Wertt, † vor 25.6.1656)
- 1656 Schwiegersohn: Hermann Pelle
- 1689 Johann Pelle zum Wehrtt (verzichtet 1697)
- 1697-1729 Bruder: Caspar Pelle
- 1732-1752 Sohn: Hermann Pelle (†) Steinbild 20.10.1760 oo Anna Wübken; Töchter: a) Barbara (verzichtet 1756) oo 1) 16.6.1756 (Eheberedung) Wessel Bottermann, oo 2) N. Kerßens; b) Engel (s. u.); c) Helena (später Frau Schwering) † nach 1800
- 1761-1805 Tochter: Engel Pelle † Walchum (Pfarrei Steinbild) 10.3.1809 oo vor 12.6.1761 Johann Her(i)bert Schwering gen. Pelle; Söhne: a) *Hermann* Alois (s. u.); b) Johann (1800 cand. theol.); c) Anton
- 1810 Sohn: *Hermann* Alois Pelle * Walchum (Pfarrei Steinbild) 15.2.1762 † 30.5.1817, (†) Steinbild 4.6. oo Anna Margaretha Hincken
- 1817 Sohn: Johann Heribert Anton Pelle * Walchum 1.9.1800, ~ Steinbild 3.9.

Zehnt von Walchum Ksp. Steinbild, 3. Viertel

(A 568; vgl. auch A 553, 558; die Familie Backmund besaß "den 4. und 5. Teil des halben Zehnten zu Walchum". - Zur Familie von der Ruhr vgl. Fahne, Westphälische Geschlechter, S. 341f., und vom Bruch, S. 16f.)

- 1531/38 Johann Backmund (wohl Sohn des Degener B.) † vor 14.10.1581
- 1581 Sohn: Degener Backmund † vor 30.3.1593; Söhne: a) Berndt (s. u.); b) Koep † vor 30.3.1593
- 1593 Sohn: Berndt Backmund (erhält die Erlaubnis zum Verkauf des Zehnten)
- 1711 Gerhardt Thiemann von der Ruhr oo Anna Margaretha von Marschalck (kinderlos); Brüder: a) Johann Caspar von der Ruhr zu Tunxdorf (5 Kinder); b) Bernhard Heinrich von der Ruhr zu Offer † vor 1718 (2 Söhne zu Aschendorf und Münster);
Verkauf 1711 an:
- 1712-1729 Bernhard Albert Öding * Ahaus † Aschendorf 6.11.1742 (Kaufmann ebd.) oo vor 1711 Anna Margaretha, Tochter des Albert Winckhoff, † ebd. 16.7.1744; Kinder: a) Johann Hermann (s. u.); b) Anna Christina * vor 21.3.1711; c) Maria Gertrud (später Frau Borchard); d) Margaretha Elisabeth; e) Anna Maria
- 1745-1748 Sohn: Johann Hermann Öding * vor 21.3.1711 (†) Aschendorf 25.5.1750 (Kaufhändler zu Aschendorf) oo Anna Blome
- 1751-1752 Witwe: Anna Blome für ihre Kinder: a) Berndt Albert Anton (19.11.1764 Profeß im Kapuzinerorden); b) Anna Margaretha Thecla (1793 unter dem Ordensnamen Maria Theodora Nonne im Augustinerinnenkloster Marienberg in Bocholt); c) Margaretha Gertrud (s. u.)
- 1765-1793 Tochter: Margaretha Gertrud Öding + nach 1793 oo vor 19.11.1764 Notar zum Sande in Aschendorf
- Sohn: Dr. jur. Anton Zumsande in Aschendorf
- Sohn (?): Senator Dr. Johann Lambert Zumsande in Lingen (erw. 1847)

Zehnt von Walchum Ksp. Steinbild, 4. Viertel

(A 566; vgl. auch A 558. - Zu den Familien von Brawe und von Dincklage vgl. vom Bruch, S. 24-27, zur Familie von Dincklage vgl. Fahne, Westphälische Geschlechter, S. 128f.)

- 1593 Else Schade Wwe. Hermann von Brawe zum Kampe [† 8.8.1630] (Bruder: Wilhelm Schade, Drost zu Wildeshausen)

- 1595-1613 Sohn: Henrich von Brawe zum Kampe (1593 minderjährig)
† vor 23.10.1623 oo Alma von Plettenberg † nach
23.10.1623
[Otto Nagel von Brawe zum Kampe † 25.4.1679 oo
19.2.1662 Gertrud Cornelia von Grotthaus zu Mesenburg
und Vehr; Kinder: a) Henrich Smerten (s. u.); b) Alma
Sybilla (s. u.); c) Titta Cornelia]
- 1688-1690 [Sohn:] Henrich Smerten (Smertheimb) von Brawe zum
Kampe (Burgmann zu Quakenbrück) † vor 16./26.12.1694
- 1694-1697 Schwester: Alma Sybilla von Brawe zum Kampe oo vor
17./27.12.1694 Hermann von Dincklage † (Steinbild)
9.9.1717 (Burgmann zu Quakenbrück); 5 Söhne
- 1718-1729 Sohn: Hermann Eberhard von Dincklage zum Kampe †
(Steinbild) 23.2.1754 oo nach 1718; Kinder: a) Hermann
Wilcken (s. u.); b) August Everhard (s. u.)
- 1755-1805 Sohn: Hermann Wilcken von Dincklage † Haus Kampe
10.5.1806, (†) Steinbild 14.5. (Senior der
Münsterschen Ritterschaft)
- 1806 älteste Tochter: Sophia oo vor 1806 August Everhard
von Dincklage (Bruder ihres Vaters)

Zehnt von Sustrum Ksp. Steinbild, 1. Hälfte
(A 559; vgl. auch A 553, 558, 570)

- 1531/38 Koep Backmund
vor 1581 Caspar Backmund † vor 14.10.1581
- 1581 Sohn: Koep Backmund zu Meppen † vor 5.9.1603 oo
Tochter des Hermann Kock; Kinder: a) Caspar (s. u.);
b) Else; c) Anneke (alle * vor 1603)
- 1615 Sohn: Caspar Backmund, Bürger zu Meppen
Jacob Backmund oo Kunne Bruning (oo II. Johann Lorentz
† nach 1651); Kinder: a) Johann Caspar (s. u.); b)
Beate Catharina (s. u.)
- 1651-1695 Sohn: Johann Caspar Backmund † Münster kurz vor
16.7.1697 (Sekretär zu Münster, kinderlos)
- 1697 Schwester: Beata Catharina Backmund Wwe. Delius (sie
und ihr Bruder scheinen noch 2 Hälften des Zehnten
besessen zu haben); sie tritt ihre Ansprüche ab an
- 1697 Sohn: Johann Daniel Delius (kurf. Brandenb. Vogt und
Holzförster zu Vlotho);
Verkauf 1698 an:

- 1698-1718 Jobst Lipper † Münster 12.4.1721, (†) Überwasser-Kirche 14.4. (münster. Geh. und Kriegssekretär) oo Maria Elisabeth Rave; Kinder: a) Johann Bernhard (s. u.); b) und c) 2 Söhne im Jesuitenorden; d) Modesta Antonia; e) Johanna Magdalena; f) Maria Francisca; g) Maria Alexandrina; h) Maria Ida
- 1722-1729 Sohn: Johann Bernhard Lipper † Münster (Überwasserkirche) 23.1.1788 (Gograf zu Hastehausen, 1731 Kriegskommissar und Rentmeister des Amtes Meppen); Söhne: a) Hermann (s. u.); b) Franz (Amtsrentmeister zu Meppen); c) Wilhelm Ferdinand (hochf. münster. Oberbaudirektor und Kanoniker zu Fritzlar, Minden und Wildeshausen); d) Clemens (Kanoniker zu Osnabrück und Wildeshausen)
- 1788-1805 Sohn: Hermann Lipper (Oberkriegskommissar)

Zehnt von Sustrum Ksp. Steinbild, 2. Hälfte

(A 565, 570, 571. - Zur Familie Tegeder vgl. vom Bruch, S. 63)

- 1615 Johannes Tegeder (Bürgermeister zu Meppen)
- vor 1686 Johannes Tegeder zu Bercham † 18.2.1686; Kinder: a) Johannes (s. u.); b) Agnes Catharina (s. u.); c) Maria Elisabeth (s. u.)
- 1688 Sohn: Johannes Tegeder zu Bercham † (kurz vor 24.12.) 1694
- 1695-1718 Schwester: Agnes Catharina Tegeder † vor 1712 oo vor 1695 Bernhard Christian Deters † Meppen 2.3.1720, (†) ebd. 6.3. (oo II. Maria Christina Morrien, später Frau Franz Ernst Bentrup; Kinder aus seiner 2. Ehe: a) Johann Hermann Deters ~ ebd. 25.6.1712, wird 1720 rechtswidrig belehnt, deshalb bis 1723 Prozeß, der zugunsten der Maria Elisabeth Tegeder, s. u., entschieden wird); b) Anna Mechthildis Deters ~ ebd. 11.12.1714)
- 1726-1738 Schwester: Maria Elisabeth Tegeder † nach 1723 oo Ewald Deters (Bruder des Christian Deters, s. o.) † 22.11.1743; Verzicht des Ewald und Rückfall an die Familie von Steinwehr 1738; Neubelehnung an:
- 1757 Johann Engelken † Sustrum (Pfarrei Steinbild) 20.4.1765 oo Margaretha Eickens
- 1766 Sohn: Sivert (Severin) Engelke ~ Steinbild 27.4.1734 † 26.11.1784, (†) ebd. 29.11. oo Anna Helena Niemann † nach 28.2.1793

1785-1822 Kinder: a) Anna Maria Elisabeth Engelke * Sustrum
24.1.1780, ~ Steinbild 27.1. oo NN. Kerkemeyer; b)
Johann Henrich Engelke * Sustrum 4.2.1783

Zehnt von Aschendorf, 1. Viertel

(A 552; vgl. auch A 553, 558)

- 1531 Johann von Oer zu Aschendorf
- 1565 Sohn: Jasper von Oer zu Aschendorf (mit Zustimmung des
Johann von Ledebur als Erbe der † Pillen als der
ehemaligen Lehnsträger) † ca. 1565/69
- 1565/73 Sohn: Johann von Oer † vor 19.3.1593
- 1593 Sohn: Johann von Oer
- 1613 Caspar von Oer † vor 13.12.1624
- 1632-1689 Sohn: Hermann von Oer † (Aschendorf) 7.10.1692
Sohn: Jasper von Oer † (Aschendorf) 1.8.1692
- 1693-1729 Sohn: Hermann von Oer
- 1752-1754 Sohn: Hermann von Oer (†) Aschendorf 8.5.1760 oo Tecla
(Thelike) Gerdes oder Sivers; Söhne: a) Caspar (s.
u.); b) Hermann von Oer gen. Lammers ~ ebd. 6.6.1706
† Herbrum, (†) Aschendorf 18.11.1769 oo Brigitta
Lammers aus Herbrum; Söhne: aa) Dietrich von Oer ~
ebd. 13.4.1744 † vor 6.11.1749; bb) Dietrich von Oer
~ ebd. 6.11.1749 † nach 1804
- Sohn: Caspar von Oer ~ Aschendorf 15.1.1703 †/(†) ebd.
21.9.1747 oo Anna Maria, Tochter des Dietrich Lammers
aus Herbrum (oo II. Hermann Möllmann gen. von Oer †
nach 1760); Töchter: a) Anna *Margaretha* von Oer (s.
u.); b) Tecla von Oer ~ ebd. 4.9.1733; c) Gesina von
Oer ~ ebd. 24.10.1741
- 1793-1797 Tochter: Anna *Margaretha* von Oer ~ Aschendorf
20.3.1738 oo ebd. 24.5.1762 Hermann Lubben zum Sande
gen. von Oer
- 1799-1805 Sohn: Caspar von Oer ~ Aschendorf 11.8.1767

Zehnt von Aschendorf, 2. bis 4. Viertel

(A 561; vgl. auch A 553, 558. - Zur Familie von Plettenberg vgl.
Fahne, Bocholtz I/1, Tafel XIII; zur Familie von Ripperda vgl.
Fahne, Westphälische Geschlechter, S. 336f.; zur Familie von
Schwarzenberg vgl. von Oidtman XIV, S. 407-429, hier S. 412; zur
Familie von Gent vgl. von Oidtman VI, S. 376-386, hier S. 380f.;
zur Familie von Plettenberg vgl. vom Bruch, S. 20)

1593-1616 Nagel von Plettenberg zu Osterwehe [† 16.10.1616]

[Sohn: Christian Viktor von Plettenberg † 1612/14 oo 28.3.1607 Cornelia von Ketteler zu Assen

Tochter: Sybilla von Plettenberg † 1621 oo 1) Eggerich Adrian von Ripperda † 1617; oo 2) 15.8.1618]

1618/1619 Friedrich Frhr. von Schwarzenberg zu Hohenlandsberg (Bitte um Belehnung)

[Tochter aus 1. Ehe]: Eggera Adriana Sybilla von Ripperda † nach 8.10.1693 oo Johann Frhr. von Gendt † vor 1693; Kinder: a) Adrian (s. u.); b) Friedrich Wilhelm; c) Wilhelmina; d) Margaretha; e) Anna Sybilla

1689-1693 Sohn: Adrian Frhr. von Gendt;
Verzicht 8.10.1693 zugunsten von:

1693-1697 Franz Wilhelm Frhr. von Galen zu Dincklage † 31.1.1716, (†) Dincklage 12.2. (Erbkämmerer des Hochstifts Münster); Kinder: a) Wilhelm Ferdinand (s. u.); b) Sohn (1732 Domdechant zu Münster); 3 Töchter

1716-1732 Sohn: Wilhelm Ferdinand Frhr. von Galen † 28.12.1769; Kinder: a) Clemens August (s. u.); b) Ferdinand Carl, beide * vor 1732; c) Maria Anna (später Reichsgräfin von Plettenberg-Witten)

1770-1805 Sohn: Clemens August Frhr. (vor 1805 Graf) von Galen

Zehnt von Fresenborg Ksp. Lathen

(A 564; vgl. auch A 558. - Zur Familie von Dute vgl. vom Bruch, S. 10, 15f.; zur Familie von Bentinck vgl. Hunsche, S. 34f.; zur Familie von Martels vgl. vom Bruch, S. 46f.)

vor 1593 Claus von Dute † vor 30.3.1593

1593-1613 Sohn: Eberhard von Dute

Bernhard von Dute † vor 1668 [† 12.4.1659]

[Tochter: Juliane Maria von Dute] oo
1668 Florenz Alexander von Bentinck zu Langewiese; Sohn: Everhard Hermann von Bentinck (erw. 1697); [Verkauf 6.5.1676 an]:

1679-1689 Johann Heinrich Martels zu Danckeren (hochf. münst. Rentmeister im Emsland)

1718 Gerhard Henrich Martels † Wesuwe 30.8.1720 (hochf. münster. Kammerrat und Rentmeister im Emsland)

1722-1729 Sohn: Johann Henrich von Martels † 25.12.1770, (†) Wesuwe 28.12.

- 1771 Sohn: Johann Franz von Martels
Verkauf 1780 an:
- 1780-1805 1) *Nicolaus* Hermann Kanne zu Fresenborg ~ Lathen
24.10.1744 (Eltern: Bernhard K., Angela Nanckeman) †
Fresenborg 29.5.1815, (†) Lathen 1.6. (Ackersmann) oo
Anna Catharina Hesseling; Kinder: a) Bernhard Anton
Kanne (s. u.); b) Johann Hermann Kanne ~ Lathen
3.12.1777 (1816 Ordensgeistlicher);
2) Hermann Heinrich Lohmann zu Düthe ~ Lathen
28.12.1744 (Eltern: Johann L., Anna Hesseling) † nach
1822 oo Maria Angela (Tecla) Kanne; Kinder: a) Maria
Engel Lohmann * Düthe, ~ Lathen 16.11.1782; b) Anna
Lohmann; c) Johann Hermann Lohmann (s. u.)
- 1822/1816 Söhne: Bernhard Anton Kanne ~ Lathen 29.3.1773, Johann
Hermann Lohmann ~ ebd. 7.5.1790

Zehnt von Waterloh, Bschr. Düthe Ksp. Lathen
(A 549; vgl. auch A 553, 558)

- 1531 Gerdt zum Wasserloh † kurz vor 23.5.1545
- 1545 Sohn: Hermann zum Wasserloh † vor 14.1.1565
- 1565 Sohn: Gerdt zum Wasserloh † vor 1581
- 1581-1593 Gerdt zum Wasserloh
- 1613 Hermann zum Waterloh † vor 15./25.6.1628 oo NN. (oo
II. vor 15./25.6.1628
- 1628 Hermann Goswolz
- 1689 Wilcken Waterloh
- 1697-1729 Sohn: Hermann Waterloh † 3.11.1729, (†) Lathen 6.11.
- 1743-1752 Sohn: Wilcke (Wilhelm) Waterloh † 19.9.1760 oo Helena
Möllers; Töchter: a) Judith Sibille (s. u.); b) Anna
Gretha
- 1761-1762 Tochter: Judith Sibille Waterloh * Lathen 9.11.1732 †
das. 6.9.1782 oo Hermann NN. gen. Waterloh † nach
1783; Kinder: a) Anna Maria *Helena* Waterloh ~ Lathen
7.7.1761 oo Hermann Henrich Thesing; b) Anna Walburgis
Waterloh ~ ebd. 19.5.1767 oo Hermann Schipmann; c) Jan
Wilm Waterloh (s. u.)
- 1783-1793 Sohn: Jan Wilm Waterlo ~ Lathen 28.9.1770

Halber Zehnt von Bundings Erbe zu Dersum Ksp. Steinbild
(A 551; vgl. auch A 553, 558)

- 1539 Johann Bueneken

- 1571-1593 Godeken Buenneken † vor 24.4.1613
- 1613 Sohn: Hermann Bünike oder Bunding
- 1689-1729 Hermann Büneken oder Bunding
- 1738 Göke Bünneke † kurz vor 7.5.1740
- 1752 Sohn: Hermann Bünneke † Dersum 15.7.1777, (†) Steinbild oo Talle Ahlers; Kinder: a) Johann (s. u.); b) Hermann † 1761; c) Alerd (s. u.); d) Gebina oo vor 1.4.1783 Hermann Gansefort
- 1777 Sohn: Johann Büneke † 6.4.1782, (†) Steinbild 9.4. (kinderlos)
- 1783-1805 Bruder: Alerd Büneke ~ Steinbild 12.3.1761; Töchter: a) Maria Tecla; b) Helena, beide * vor 1.4.1783

Halber Zehnt von Berndicks (gen. Grübers) Erbe zu Dersum Ksp. Steinbild (A 550; vgl. auch A 553, 558)

- 1531 Johann und Dirk, Söhne des Hermann Grube (Vormund: Reinhard ten Boeghe)
- 1593-1613 Hermann Grube zu Dersum † vor 9.8.1625; Töchter: a) Anna (s. u.); b) Engele
- 1625-1632 Tochter: Anna Grube (1625 minderjährig; Vormünder: Jasper Eysinck zu Borßen, Johann Schulte zum Hoffe) oo vor 16.4.1632 Herbert Schulte
- 1651-1673 Johann Bögemann zu Dersum † 1.10.1672
- 1689-1729 Gerdt Grübers alias Bögemann † Dersum (Pfarrei Steinbild) 6.5.1735; Bruder: Hermann
- 1738 Behne (Benno) Gruber alias Bojemann † 6.7.1743, (†) Steinbild 8.7.; Kinder: a) Gerdt (s. u.); b) Hermann; c) Tochter
- 1744-1752 Sohn: Gerdt Gruber † Dersum (Pfarrei Steinbild) 1.9.1775; Kinder: a) Benno (s. u.); b) Anna Catharina; c) Anna Margaretha
- 1776-1805 Sohn: Benno Grubbe alias Bögeman; Kinder: a) Engel; b) Anna Catharina; c) Gerhard (alle * vor 9.12.1792)

Zehnt von Loisincks Erbe zu Tunxdorf Ksp. Aschendorf, 1. Hälfte (A 550, 555; vgl. auch A 558)

- vor 1544 Rotger Loisinck † vor 9.3.1544
- 1544 Sohn: Hermann Losinck (1544 minderjährig)

- 1588 Sohn oder Enkel: Rotger Rotgers † vor 29.3.1593
- 1593-1613 Sohn: Hermann Rutgers zu Tunxdorf Ksp. Aschendorf (1593 minderjährig) † vor 9.8.1625 oo NN. (oo II. Lyke oder Eike NN. gen. Rotgers † nach 16.4.1632); Kinder: a) Rotger (s. u.); b) Engele (1625 minderjährig)
- 1625-1632 Sohn: Rotger Rotgers (1625-32 minderjährig)
- Greteke Rötgers † nach 6.2.1689 oo Berndt Linnemann † vor 6.2.1689
- 1689-1730 Sohn: Hermann *Bernhard* Linnemann gen. Rotgers † 23.5.1729/18.6.1730
- (1730) Hermann Rotgers aus Tunxdorf (†) Aschendorf 21.5.1751; Söhne: a) Berndt (s. u.); b) Hermann
- 1752 Sohn: Bernd Rotgers (sive Leusing) † 10.1.1768, (†) Aschendorf 12.1.; Söhne: a) Hermann (s. u.); b) Albert; c) Dirk (beide 1769 minderjährig)
- 1769-1793 Sohn: Hermann Rotgers
- 1805 Lüpke Rotgers

Zehnt von Loisinks Erbe zu Tunxdorf Ksp. Aschendorf, 2. Hälfte
(A 554; vgl. auch A 558)

- 1534 Wilke tor Borch gen. Lange Gerdes
- 1588 Sohn oder Enkel: Lubbert tor Borch
- 1613 Hermann zur Borch zu Aschendorf † vor 16.6.1632
- 1632 Sohn: Lubbert zur Borch (1632 minderjährig)
- 1689 Hermann Janßen Borgmann
- 1697-1729 Sohn: Hilwert Hermans
- 1738-1752 Sohn: Hermann Borchmann alias Herman Janßen Borgman; Söhne: a) Hilbert (s. u.); b) Gerdt; c) Albert
- 1776 Sohn: Hilbert Borgman aus Tunxdorf † (Aschendorf) 29.5.1792
- 1793-1805 Sohn: Dirck Borgman

Ich danke Baron Goswin von Diepenbroick-Grüter für die Erlaubnis zur Veröffentlichung.

Literaturhinweise:

- Adelsarchive in Westfalen. Die Bestände der Mitgliedsarchive der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e. V. - Kurzübersicht -, bearb. von Wolfgang Bockhorst, Münster 1998 (Veröffentlichung der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive 9), S. 213ff.
- vom Bruch, Rudolf: Die Rittersitze des Emslandes, Münster Westf. 1962.
- von Diepenbroick-Grüter, Gert Freiherr: Zeitgenössische Dokumente zur Geschichte des Hauses Marck in der Grafschaft Tecklenburg, in: Westfälisches Adelsblatt 4, 1927, S. 265-292, hier bes. S. 272f.
- Ein Archiv wird geordnet, in: Westfälisches Adelsblatt 9, 1937, S. 66-69.
- Fahne, A[nton]: Geschichte der Westphälischen Geschlechter unter besonderer Berücksichtigung ihrer Uebersiedlung nach Preußen, Curland und Liefland, Cöln 1858 [ND Osnabrück 1966].
- Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz. Beitrag zur alten Geographie, Rechts-, Sitten- und Culturgeschichte des Niederrheins, Bd. I/1, Cöln 1863.
- Glasmeier, Heinrich: Archivfahrten kreuz und quer durch Westfalen, 5: Archiv der Freiherren von Diepenbroick-Grüter in Mark [!], in: Westfälisches Adelsblatt 1, 1924, S. 83.
- Hunsche, Friedrich Ernst: Rittersitze, adelige Häuser, Familien und Vasallen der ehemaligen Obergrafschaft Lingen, Amt Bevergern, und weitere Tecklenburger Lehensträger, Bd. II, Tecklenburg 1989.
- Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen, Bd. II Heft 1: Kreis Tecklenburg, bearb. von A[dolf] Brennecke, Münster i. W. 1903 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen), S. 40-47.
- von Oidtman VI, XIV: Ernst von Oidtman und seine genealogische Sammlung in der Universitätsbibliothek zu Köln, hg. von Herbert M. Schleicher, Bde. VI, XIV, Köln 1994, 1997 (Veröffentlichungen der westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde Nr. 70, 93).
- Veldtrup, Dieter: Archiv Haus Marck, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe 41, 1995, S. 52.

I.2 Die Pastoren der evang.-reform. Gemeinde Veldhausen seit der Reformation (1. Teil). Eine Material- und Datensammlung, zusammengestellt durch Jan Ringena, Neuenhaus

I. Eine allgemeine Vorbemerkung

Pastor Stiasny schreibt¹: „... Arnold Holstein, dem Lukas Spork folgte. Letzterer starb 1640. Jedoch bemerke ich gleich hier, daß es außerordentlich schwierig ist, wenn nicht gar unmöglich, die genaue Reihenfolge der Pastoren unserer Gemeinde anzugeben, weil auch die Pastoren von Neuenhaus in unseren Kirchenbüchern genannt werden. Man kann oft tatsächlich nicht mehr auseinanderhalten, ob einer Pastor von Veldhausen oder Neuenhaus war.“

II. Zur frühen Geschichte der Gemeinde

„Als die Franken als Eroberer ins Land gekommen waren, die Grafenverfassung einrichteten und die Annahme des Christentums erzwangen, entstanden um 800 Kirchspiele. Als erstes mag das Kirchspiel Heemse, bei Hardenberg, seinen Bereich bis über Grasdorf hinaus ausgedehnt haben; denn um 1650 besaßen die Höfe Gelsman in Grasdorf und Kaspers in Veldgar noch Kirchensitze in der Kirche zu Heemse. Dann griff das Kirchspiel Uelsen weit östlich über die Vechte hinaus. Da den Bewohnern östlich der Vechte der Weg zur Kirche in Uelsen zu weit war, löste sich um 1000 das Kirchspiel Veldhausen von Uelsen ab. Bauern aus Grasdorf, Esche und Osterwald kamen zusammen, um einen Platz für eine eigene Kirche zu finden. Eine Holzkirche entstand nach Möller und Stockmann bereits im 10. Jahrhundert auf einem freien Feld in der Grasdorfer Mark, etwa gleich weit von den Bauerschaften entfernt. Als Feld bezeichnete man nicht Kulturfläche, sondern Heideland. Händler und Handwerker siedelten sich bei der Kirche an; so entstand ein Kirchspielort, der sich Veldhausen nannte. Das Kirchspiel umfaßte die Gemeinden Grasdorf, Esche, Osterwald ½ Hohenkörben, Binnenborg, Teich, Thesingfeld, später auch Alte und Neue Piccardie, Adorf.²“

III. Das Kirchengebäude

„Spätestens um das Jahr 1000 hatte Veldhausen eine Kirche. Sie ist, wie wir aus den alten Prozeßakten vernehmen, auf den wahrscheinlich geschenkten Grund und Boden des adeligen Hauses bei Veldhausen (jetzt Schulenburg) errichtet worden. Daher erklärt es sich, daß dieses Haus noch heute das Recht der freien Benutzung zweier Kirchenbänke hat. Die Kirche wurde zu Ehren des allmächtigen Gottes, der Jungfrau Maria und Johannes des Täufers erbaut. In der Kirche befand sich ein Nebenaltar, der der heiligen Anna geweiht war. Im Jahre 1317 wurde die (hölzerne) Kirche auf Befehl des Bischofs von Utrecht, Johann von Verneborch, nach Neuenhaus versetzt. Das geschah auf Wunsch des Grafen Otto VI., der auch Probst von Paderborn war, und der diesen neuen Ort mit einer Pfarrkirche geschmückt sehen wollte. Für diese Gefälligkeit des Bischofs erwies sich der Graf durch mancherlei Schenkungen erkenntlich. Auf das beharrliche Bitten der Veldhäuser und besonders des damaligen Pastors namens Stephanus Faber hat Bischof Friedrich von Blankenstein sich bewegen lassen zu befehlen, daß die Kirche wieder nach Veldhausen zurückversetzt werden sollte. Das geschah im Jahre 1410. Von größter Bedeutung für unsere Kirche waren... die beiden Ablässe aus dem Jahre 1411 und, wie wir mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen dürfen, aus dem Jahre 1481. - Der Ablass von 1411

¹ Lic. Theodor Stiasny: Aus Veldhausens kirchlicher Vergangenheit: Unveröffentlichtes Manuskript wahrscheinlich 1948 abgeschlossen, S. 40

² Dr. Ernst Kühle: Grasdorf, in: Bentheimer Jahrbuch (BJb) 1974, S. 109-111

möchte wohl dazu gedient haben, die großen Kosten der Rückversetzung der Kirche, der von 1481 die Baukosten für die steinerne Kirche aufzubringen... Vollendet wurde der Bau 1499.³

IV. Wiedertäufer in Veldhausen

Der Batenburger Gerdt Eilkeman von Coevorden, der noch vor Beginn des Reiches von Münster von Obbe Philips getauft worden war, später aber zu Batenburg übergang, hat vor 1540 einige Zeit unter falschem Namen in Veldhausen gewohnt⁴.

V. Quellen für alle Pastoren:

1. Theodor Stiasny: Des W. F. Visch, weil[and] Pastors zu Wilsum series pastorum oder Namensregister aller Pastoren, welche seit der Reformation in den verschiedenen Gemeinden der Grafschaft Bentheim gedient haben, soweit sie aus den Oberkirchenrats-, Klassis- und Kirchenratsprotokollen ans Licht gebracht werden konnten; korrigiert, ergänzt und herausgegeben von Lic. Th. Stiasny, Pastor in Veldhausen, 1911
2. Philipp Meyer: Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation, 3 Bände, in Kommission bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 1941
3. Theodor Stiasny: Aus Veldhausens kirchlicher Vergangenheit und Gegenwart. 1. Ausgabe 1910-1912, in: „Zeitung und Anzeigebblatt“, herausgegeben von Heinrich Kip in Neuenhaus, 1910; 2. Ausgabe: Unveröffentlichtes Manuskript 1948
4. Die Kirchenbücher der evang.-reform. Gemeinde Veldhausen

VI. Gliederung der Lebensläufe:

1. Soziale u. geografische Herkunft, Geburt, Eltern
2. Familienbeziehungen in horizontaler Linie: Geschwister
3. Studienzeiten, Studienorte
4. Lebenslauf, in welchen Gemeinden tätig; wenn möglich: theologische Richtung
5. Familienbeziehungen in vertikaler Linie: Heirat, Frau und Kinder
6. Veröffentlichungen des Pastoren: Bücher, Hefte, Artikel
7. Wo befinden sich Bilder?

Rodolfus Kampferbeck ca. 1525 bis ca. 1560/70 [Meyer: 1540-15..⁵]

1. Kampferbeck stammte aus Veldhausen. Ausdrücklich bezeugt wird des Vaters Name um 1540 und 1544 (siehe unten).

3. „Er hatte seit 1543 in Rostock, seit 1545 in Wittenberg studiert⁶, hatte den Grad eines Magister artium erworben⁷ und in Wittenberg offenbar ein komplettes Theologiestudium absolviert⁸.

³ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 57f. Weitere Aufzeichnungen über das Kirchegebäude, das Innere der Kirche, die kirchlichen Geräte, die Orgel usw. finden sich bei Stiasny auf den Seiten 59-70.

⁴ Goeters, J.F.G.: Die Reformation in der Grafschaft Bentheim und die Entstehung der reformierten Landeskirche, in: Reformiertes Bekenntnis in der Grafschaft Bentheim 1588-1988 (Das Bentheimer Land. Band 114) Verlag Heimatverein der Grafschaft Bentheim e.V., Bad Bentheim 1988, ISBN 3-922428-18-5, S. 84-85

⁵ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 71

⁶ Adolf Hofmeister: Die Matrikel der Universität Rostock, Bd. 2,1, Rostock 1890, S. 105a: 1. Juni 1543. Karl Eduard Foerstemann: Album academiae Vitebergensis, Bd. 1, Leipzig 1841 (Nachdr. Aalen 1976), S. 224a: 19. Mai 1545. (Goeters: Reformation, S. 96)

4. „Irren wir nicht, so war um das Jahr 1500 Jodocus Pastor in Veldhausen. Auch seine Nachfolger, Hendrik Gottfried Schulten, Johann Hermelink (um 1515) und Evert Ascheberg, Cappellanus, konnten kaum anders als katholisch gewesen sein. Eingeführt wurde bei uns die Reformation (und zwar die lutherische, wie oben berichtet) unter Pastor M. Rudolph Kampferbeck. Nehmen wir an, daß Ascheberg Kaplan von Neuenhaus war, so dürfte R. Kampferbeck der Nachfolger von Pastor Hermelink gewesen sein. Das wäre auch schon daraus zu folgern, daß am 19. Mai 1545 in das Register der Universität zu Wittenberg eingetragen wurde: Rudolphus Kampferbeeken Feldhusiensis. Das konnte nur ein Sohn des oben Genannten gewesen sein. Daraus folgt, daß sein Vater jedenfalls schon um 1525 als Pastor von Veldhausen verheiratet war. Ausdrücklich bezeugt wird des Vaters Name um 1540 und 1544. Er wird als ein sehr gelehrter Mann und hervorragender Theologe gerühmt, der „einige Auslegungen zu etlichen Propheten in holländischer Sprache“ geschrieben habe. Von seinem Übertritt schreibt der katholische Geschichtsschreiber Möller in seinem Buch: „Geschichte der vormaligen Grafschaft Bentheim, S. 216: „Der Pastor von Veldhausen, Rudolph Kampferbeck, war mit seiner ganzen Gemeinde dem katholischen Glauben treu geblieben, wurde aber von den lutherischen Predigern stets hart mitgenommen, suchte jedoch alsdann wieder Mut und Auffrischung bei den Augustiner Chorherren zu Frenswegen. Als er aber einst an einem Sonntage das heilige Meßopfer darbrachte und am Schlusse der Messe das Dominus vobiscum sang, schlug er zufällig die Augen auf und erblickte seine beiden Plagegeister, die Prediger von Neuenhaus, Johann Krull und Alexander Jung, in der Nähe des Altars. Da kam ihm der Gedanke, daß er gleich nach der Messe wieder werde erhalten müssen, und er erklärte statt des Absingens: ite, Missa est, vor der ganzen Gemeinde, daß er auch zu der lutherischen Lehre übertrete.“ Auch schreibt ebenderselbe S. 475: „Rudolf Kampferbeck grämte sich sehr über seinen Abfall vom katholischen Glauben und starb bald darauf.“ - Wir möchten nur fragen: „Woher weiß Möller dies alles? Wir bezweifeln diese Angaben und geben auch die Gründe dafür an. Der gelehrte und tüchtige Geschichtsschreiber Hermann Hamelmann stellt in seinem Buch: Opera genealogica Lemgo 1701 unsern Pastor Kampferbeck den überzeugt evangelischen Pastoren von Bentheim, Johann van Loen und Johann Hesenhertz von Uelsen, als ebenbürtig zur Seite. Wie aber hätte er das tun können, wenn zwischen ihnen ein so großer Unterschied in Lehre und Überzeugung gewesen wäre? Auch würde obige Erzählung ein zweifelhaftes Licht auf den Charakter des Kampferbeck werfen, was aber mit allem, was wir von ihm wissen, unvereinbar ist. Liest man unbefangen die alten Berichte über Kampferbeck, so kann man unmöglich auf die obige Annahme des Möller kommen oder wir müßten genaue und klare Berichte sehen und lesen, die das Gegenteil aussagen. „Kampferbeck starb frühzeitig zum großen Nachteil der Kirche der Grafschaft“, schreibt der oben genannte Hamelmann.⁹ „Als Datum der Wiederherstellung lutherischen Kirchentums in Bentheim kann der 25. Juli 1554 angesehen werden, als in Wittenberg durch Johannes Bugenhagen zum Pfarrer ordiniert wurde „M. (agister) Rodolffus Kampferbeck von Veldhausen,

In Wittenberg sind am 4. September 1576 Stephanus und Johannes Kampherbegius aus Veldhausen immatrikuliert worden, offenbar seine Söhne. G. Naetebus: Album academiae Vitebergensis, Bd. 2, Halle 1894 (Nachdr. Aalen, 1976), S. 263a, Nr. 31-32

Goeters: Reformation, S. 96

⁷ Stiasny: ein sehr gelehrter Mann (vgl. Visch S. 150, Möller S. 286 und S. 475), in: Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 71

⁸ Goeters: Reformation, S. 96

⁹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 22-23

aus dieser Universität berufen gein Benzheim zum Predigamt.¹⁰ ... Der Ordinationseintrag wegen einer Berufung nach Bentheim läßt an eine Berufung durch den Grafen denken. Kampferbeck wurde Pastor in seiner Heimatgemeinde Veldhausen. Nach Hamelmann¹¹ scheint er eine gewisse Führerrolle unter den Pfarrern der Grafschaft innegehabt zu haben, hat sich dem reformiert gesinnten Bremer Domprediger Albert Hardenberg entgegengestellt und in niederländischer Sprache Kommentare zu Prophetenbüchern veröffentlicht. Von diesen ist sonst keine Nachricht auf uns gekommen. Kampferbeck ist früh gestorben, noch in den 60er Jahren des Jahrhunderts. Sein Nachfolger in Veldhausen wurde Georg Hasenhardt, der Sohn des Uelsener Pfarrers.¹²

Stiasny berichtet in seinen Beiträgen "Aus Veldhausens kirchlicher Vergangenheit und Gegenwart" (1910), daß Pastor Rudolf Kampferbeck, "der um 1544 in Veldhausen wirkte", damals an der von Graf Arnold einberufenen Versammlung teilgenommen hat.¹³

„Die ganze Gemeinde fiel im Anfang der Lutherischen Reformation zu; nur die „Weltlude“ Voest und Hagedorn hätten sich lange gesträubt, evangelisch zu werden. So blieb auch das Haus Übbena in Esche lange Zeit katholisch. Etliche Mitglieder dieses Hauses ruhen in Frenswegen, weil sie es verschmähten, in der reformierten Kirche beerdigt zu werden, worauf sie ein Recht hatten.“¹⁴ - Er starb zwischen 1560 und 1570.

5. Bereits um 1525 war er als Pastor von Veldhausen verheiratet. Kinder:

- „In Wittenberg sind am 4. September 1576 Stephanus und Johannes Kampherbeigius aus Veldhausen immatrikuliert worden, offenbar seine Söhne.“¹⁵

6. Er verfaßte exegetische Werke¹⁶

6.1 Aliquot commentaria in quosdam prophetas in Belgico idiomate, von M. Rudolph Kampferbeck, Pastor von Veldhausen¹⁷

Georg Hasenhardt 1565 (schon vorher ca. 1555?)-1579

1. Er wurde um 1535 in Uelsen geboren. Sein Vater amtierte in der Kirche von Uelsen bereits im evangelischen Sinne und hat um 1535 bereits in eheähnlichen Verhältnissen gelebt. Die sorgfältige Erziehung seines Sohnes Georg zeigt, daß die Verhältnisse im Uelsener Pfarrhaus etwas anders gewesen sein müssen als der verbreitete Klerikerkonkubinat.¹⁸

3. Am 18.4.1553 wird er (Georgius Hasenhardt Westphalus) in Rostock immatrikuliert.¹⁹

¹⁰ Goeters: Reformation, S. 96, FN 172: Georg Buchwald: Wittenberger Ordiniertenbuch, Bd. I (1537-1560), Leipzig 1894, S. 96, Nr. 1529

¹¹ Hermann Hamelmann: Opera, S. 787-788

¹² Goeters: Reformation, S. 96-97

¹³ Dr. Heinrich Voort: Bentheimer Prediger des 16. und 17. Jahrhunderts, in: Der Grafschafter. Zwischen Burg und Bohrturm. Januar 1981, S. 23:.

¹⁴ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 26

¹⁵ G. Naetebus: Album academiae Vitebergensis, Bd. 2, Halle 1894 (Nachdr. Aalen, 1976), S. 263a, Nr. 31-32

¹⁶ Philipp Meyer: Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation. 1941. In Kommission bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. Alleiniger Bearbeiter für die Evangelisch-reformierte Landeskirche der Provinz Hannover: Lic. Ernst Kochs, Pastor i.R. in Göttingen, Bd. 3, S. 10

¹⁷ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 88

¹⁸ Goeters: Reformation, S. 87

¹⁹ Adolf Hofmeister: Die Matrikel der Universität Rostock, Bd. 2, Rostock 1890, S. 126b

4. „Das andere [Verzeichnis des Kircheneinkommens] ist von der Hand des Pastors Georg Hasenhertz, um 1550 geschrieben, sehr stark beschädigt.²⁰“

Um 1565 muß die Anlage des Kirchenregisters in Veldhausen stattgefunden haben, das von Pastor Georg Hasenhart angelegt wurde.²¹ „Von seiner Tätigkeit wissen wir weiter nichts.²²“

Er starb 1579.

5. Er hinterließ eine Witwe mit 6 kleinen Kindern, für welche u.a. auch die Kirchenräte zu Vormündern bestellt wurden.²³

Eberhard Ascheberg, Capellanus (jedenfalls Pastor in Neuenhaus)²⁴

siehe Neuenhaus

Johann (Jakob²⁵) Gelmer²⁶ 15..-1594

4. „1580 wurde Veldhausen [durch feindliche Truppen] heimgesucht.²⁷“

„Die erste Bentheimische Kirche, in der wohl der reformierte Gottesdienst Einzug hielt, scheint Veldhausen gewesen zu sein, wo 1590 der Hochaltar abgebrochen wurde.²⁸“

„Im Jahre 1588 wurde, wie früher gesagt, die reformierte Lehre in der Grafschaft allgemein angenommen. Diese Jahreszahl dürfte auch für unser Kirchspiel zutreffen. In einer Kirchenrechnung lesen wir die Bemerkung, daß der Hochaltar unserer Kirche im Jahre 1590 abgebrochen und nach Ootmarsum verkauft wurde, wo jetzt [1910] noch stehen soll. Die beiden oben genannten Kolonen Hagedorn und Voest haben ihn dorthin gebracht. Doch gab es neben dem Hochaltar noch wenigstens einen Nebenaltar in unserer Kirche.²⁹“

Am Pfingstmontag 1594 ging er als Pastor nach Westerland³⁰.

Van Lieburg³¹ nennt einen Jakobus Gelmeri. „Gelmeri, Jacobus. Geb. - . pastoor Beesterzwaag, gevlucht 1567; pred. Beesterzwaag (1580?), overl. 1605.“ -

²⁰ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 24

²¹ Goeters: Reformation, S. 99

²² Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 23

²³ Stiasny/Visch: series pastorum = Stiasny, Th.: Des W.F.Visch, weil. Pastor zu Wilsum series pastorum oder Namensregister aller Pastoren, welche seit der Reformation in den verschiedenen Gemeinden der Grafschaft Bentheim gedient haben, soweit sie aus den Oberkirchenrats-, Klassis- und Kirchenratsprotokollen ans Licht gebracht werden konnten, korrigiert, ergänzt und herausgegeben von Lic. Th. Stiasny, Pastor in Veldhausen. Abgedruckt in "Zeitungen und Anzeigenblatt". 1911ff., unter Veldhausen

²⁴ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 71

²⁵ Meyer: Pastoren in Hannover = Meyer, Philipp: Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation. 1941. In Kommission bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. Alleiniger Bearbeiter für die Evangelisch-reformierte Landeskirche der Provinz Hannover: Lic. Ernst Kochs, Pastor i.R. in Göttingen, Bd. 2, S. 454

²⁶ Goeters: Reformation, S. 107

²⁷ BJB 1973, S. 65

²⁸ Goeters, Reformation, S. 107

²⁹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 26-27. Der Text wird unter Pastor Heinrich Rusius fortgesetzt.

³⁰ Goeters: Reformation, S. 107: nach der Veldhäuser Kirchenrechnung; auch: Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 24

³¹ F. A. van Lieburg: Repertorium van Nederlandse hervormde predikanten tot 1816. Dordrecht 1996, Deel I: predikanten, ISBN 90-803378-1-1 = Lieburg I, Deel II: gemeenten, ISBN 90-803378-2-X = Lieburg II. - Lieburg I, S. 72

Heinrich (Henrich) Rusius (Ruse) 1594-1624

1. Er wurde ca. 1568 geboren.

3. Rusius hat 1586 in Herborn studiert³². Seit dem 4. November 1588 studierte er in Heidelberg³³.

4. In Heinrich Rusius erhielt Pastor Gelmer einen entschiedenen reformierten Nachfolger. Er war 30 Jahre, von 1594-1624 Pastor in Veldhausen.

Während seiner Amtszeit wurde 1604 die Generalsynode der reformierten Kirche der Grafschaft Bentheim gehalten, deren Akten leider verlorengegangen sind.

Zu dieser wichtigen Synode schreibt Stiasny: „Gern möchten wir erfahren, ob und wie die 1588 und 1604 beschlossene Kirchenordnung und Verfassung auch bei uns eingeführt worden ist. Wir haben davon nur spärliche Nachricht. In dem Buch der Einnahmen der Kirche lesen wir S. 24: „Winkelman zu Esche gibt jährlich ihm der Kirche einen Goltgulden. Dieser jährliche Goltgulden aber ist bisher streit geblieben. Es hat Johann ten Winckel einmahl mehr dafür legen wollen als 28 Stüvers. Und ist endlich dahin kommen, daß Winckelman sich hat belieben lassen, daß deß Conventus erklerunge hirüber solle eingebracht werden. Was in anderen Kirchen geschehe und geben werde, deßselb wolle er auch thuen.“ Was ist dieser Conventus? Dies Wort zeigt uns in etwa die Bedeutung der Generalsynode von 1604 für die Gemeinden und ihr Einfluß auf denselben an. Man hat also dem Winkelman vorgeschlagen, eine Erklärung des Convents herbeizuführen. Darnach wollten sich beide Teile einrichten. Dieser Conventus oder vollständiger classis conventus war die Versammlung aller Pastoren der Grafschaft. Aufgabe des classis conventus war, Gutachten über einzuführende Neuerungen abzugeben und bei Streitigkeiten in der Gemeinde seine Meinung zu äußern. Darnach waren dem Pastoren Rusius und dem Winkelman die Bestimmungen der Synode bekannt. Wir können wohl mit Recht darauf schließen, daß auf Befehl des Landesherrn die Bestimmungen der Generalsynode von 1604 auch in unserer Gemeinde maßgebend waren.³⁴“

„Wir können von diesem Zeitraum (1540-1604) nicht scheiden, ohne einen Blick auf die entsetzliche Not zu werfen, mit welcher die Grafschaft und auch unser Kirchspiel (durch den spanischen Erbfolgekrieg 1580 - 1609) heimgesucht worden ist. Wir haben oben gesagt, daß Arnold II. alles tat, um die Not zu lindern, es ging aber über seine Kräfte. Wir lassen beiseite, was der alte Visch³⁵ von allem Kriegselend, das die Grafschaft betroffen hat, schreibt (S. 158-173). Wir wollen nur anführen, was wir in unseren alten Papieren darüber gefunden haben. Pastor H. Rusius beginnt seine Rechnung folgendermaßen: „Weill in die Erste Jahren nach die Allgemeine Krieg- und Landts-Verwüstungs die Leutte gantz arm und nichts oder gantz wenig bezahlen konnten, Also dass kein Register hatt mugen gehalten worden, Auch folgentz daruff andre Verhindernußten furgelassen, so Is derowegen diese Rechnungs biß hieher verlauffen und unberechnet plieben.“ An einer anderen Stelle (S. 29) schreibt er, daß im Jahre 1593 eine Kriegsverwüstung und ein großes Sterben war, sodass man aus Joost Messemakers Hausstede (siehe S. 25 m.) nicht mehr die vier Pfund Wachs einfordern konnte³⁶. Die Gemeindeglieder waren so verarmt, daß von 1596 - 1609 die Abgaben an die Kirche kaum gezahlt werden konnten. Auch waren manche Familien gänzlich ausgestorben, und die Häuser standen vielfach leer. Die Furcht vor dem Einfall der Spanier aus dem nahen Holland war so groß, daß man das Land

³² Zedler u. Sommer: Matrikel Herborn, S. 8, Nr. 10 - Goeters: Reformation, S. 108

³³ Toepke: Matrikel Heidelberg, Bd. 2, S. 141, Nr. 153 - Goeters, Reformation S. 108

³⁴ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 27-28

³⁵ Wessel Friedrich Visch: Geschiedenis van het Graafschap Bentheim. Zwolle 1820, S. 158-173

³⁶ siehe auch: Dr. Ernst Kühle: Grasdorf, in: BJB 1974, S. 114

nicht mehr pflügte und bebaute. Die Erträge der Kirchengüter waren gleich null. Im Jahre 1598 haben wohl etliche wieder angefangen, das Land zu pflügen und zu bebauen, wie es ihnen grade am nächsten lag. Die ursprünglichen Besitzer meldten sich nicht. Ja, es wurde kaum einer gefunden, der noch das Kirchenland pflügen und bebauen wollte. Dazu kamen die beständigen Schatzungen durch die Feinde. Hartgers Kotten in Esche gehörte der Kirche, hat aber viele Jahre wüst gelegen. Als endlich im Jahre 1596 einer sich willig fand, die Äcker dieses Kotten mit Buchweizen und Hafer zu säen, da hat der Richter Arnold von Bentheim den Ertrag für die Kriegsschatzung mit Beschlag belegt. Überhaupt waren die Rechtsverhältnisse stets unsicher. Es war eines Zeit des Faustrechts. S. 25 klagt der Pastor, daß obengenannter Richter „aus eigener Autorität den Garten von Nachbar (Naber) Hermann in Gebrauch genommen und nichts dafür habe geben wollen. Er meint, er hätte genug daran getan, daß, er als Richter diesen Garten verteidigt hätte, daß er von dem Convent in Wietmarschen nicht angetastet werde, von dessen Eigenhörigen vielgenannter Garten fürhin gebraucht worden war, daher sich derselbige Amtmann das Eigentum angemaßt habe.“ Das war doch ein netter Richter! Es klagt ferner der Pastor, daß er in diesen schrecklichen Zeiten kaum noch sein Leben fristen könne. - Als man im Jahre 1595 das Uhrwerk der Kirche reparieren lassen wollte, war kein Geld im Lande. Man mußte die an sich so geringe Summe von 15 Talern in Ootmarsum leihen und mit 1 ½ Talern verzinsen und abtragen. So hat man auch im Jahre 1599 von Hermann Strick, Pastor in Neuenhaus, 125 Taler aufnehmen müssen. Dies Geld wurde zur Ablösung anderer Renten und Pensionen angewandt. Jedenfalls war diese Summe so hoch, daß die Gemeinde als sehr verschuldet angesehen wurde. Die Arbeitslöhne waren nach unseren Begriffen sehr gering. Der Tagelohn eines Handwerkers betrug 4 Stüber, eine gewöhnliche Mahlzeit im Gasthaus kostete 2 - 2 ½ Stüber, ein Nachtlager einen Stüber, eine vornehme Mahlzeit 6 Stüber. - Es waren kümmerliche Zeiten.³⁷

„Doch gab es neben dem Hochaltar noch wenigstens einen Nebenaltar in unserer Kirche. In einer Kirchenrechnung aus der Hand des Pastor Rusius lesen wir: „Als im Jahre 1596 auf Befehl hoher Obrigkeit die Altäre und der Funkenstein (?) heruntergebracht wurden, haben die Kirchenräte die drei Altarsteine zu Nutzen der Kirche verkauft. Den halben Winkoop haben die Kirchenräte getragen.“ Der Preis war 17 holl. Taler und 16 Stüber. Wir lesen ferner in der Rechnung: „Die Steinmetzen, die auf Befehl unseres gnädigen Herrn die Altäre aus der Kirche brachen, haben selbdrift im Magdalenenhaus (Wirtshaus) verzehrt 6 ½ Taler.“ Dazu kamen 4 Taler 24 Stüber, sodaß die Steinmetzen 21 Taler und 9 Stüber bekommen haben, eine für jene Zeit ungewöhnlich hohe Summe. Der größte Altarstein wurde nach der Vechte gebracht und von dort verschifft. Den Funkenstein und Kessel (Weihwasserkessel?), gegen 30 Pfund schwer, verkaufte man an Joh. Pott in Nordhorn, das Pfund zu 4 ½ Stüber. - Seite 24 derselben Rechnung lesen wir: „Im Jahre 1608, den 13. Aprilis einen Kellick (Kelch³⁸) mit 3 Schüsselkens vergießen und einen Becher draus ma-

³⁷ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 28-29

³⁸ Der Kelch wird in dem Buch „VASA SACRA, Abendmahlsgeräte und Taufschaalen der reformierten Kirchen in der Grafschaft Bentheim, bearbeitet von Oskar Prinz zu Bentheim, Verlag Heimatverein der Grafschaft Bentheim, Bad Bentheim 1988, auf den Seiten 32 und 104 beschrieben: Datierung: 1618

Beschreibung: Pokal mit Deckel. Becherförmige, zylindrische Kuppe auf rundem Fuß mit gebuckeltem Schaft. Gewölbter Deckel mit kugeligem Knauf. Gravierte Ornamente aus gesägten blättchenartigen Kränzen am Fuß, Becherboden und Knauf. Einfach graviertes Schriftband am Lippenrand. - Material: Silber

Inschrift:

chen lassen, haben gewogen 49 Lott; in Gegenwart deß Pastors zu Neuwenheuß verdinget.“ Am 26. Dezember desselben Jahres hat der Goldschmied den Becher eingeliefert. Er wog 41 Lot. Die fehlenden Lot wurden im Arbeitslohn verrechnet. Bald darauf wird berichtet, daß eine Weinkruke zum Behuf der Kirche gekauft werden soll. Zu bemerken ist noch, daß der in einer der ältesten Urkunden genannte Taufstein (baptisterium) sich jetzt im Garten des 1. Pastorats befindet.³⁹

Dr. H. Voort schreibt in seinem Artikel „Die Reformation in der Grafschaft Bentheim und das Jahr 1598“⁴⁰: Zu befürchten war, so geht aus der Protokollnotiz hervor, daß zwei Tage später das „heidnische Fest des Bacchi von vielen, ungeachtet dasselbe vorlengst in allen unseres gnädigen Herren Gebieten durch öffentliche edicta abgeschafft, heimlich celebrirt würdt“. Dieses auf den 7. Sonntag vor Ostern (Estomihi) fallende Fest, bekannt als Fastnacht, hatten die Reformatoren stets als „der Christen Bacchanalia“ aufs heftigste bekämpft⁴¹, und die weltliche Obrigkeit protestantischer Territorien folgte ihrem Verdikt mit einschränkenden Erlassen und teils rigorosen Verboten. Daß dies damals auch für die Grafschaft Bentheim galt, war bisher nicht bekannt. Der Graf ließ nun verschiedene Maßnahmen anordnen, um einer solchen Feier entgegenzuwirken. Zunächst sollte der Pastor zu Neuenhaus - das dürfte Hermann Striccus gewesen sein - die „Pfarrkinder des Kerspels Velthausen“ für den genannten Tag zum Besuch des Gottesdienstes nach Neuenhaus laden, bei dem Henricus Rusius, der Velthausen Pastor, predigen würde. Pastor Strick aber wurde aufgegeben, nach Nordhorn zu kommen, wo er „mit allem getrewen Fleiß die Lehr Göttlichen Worts der zerfallenen Gemeinden zu Nordhorn vortragen und sie ernstlich ermahnen (sollte), allem göttlosen Wesen und Unordnung vorgedachten lesterlichen Festes einen Abstand zu thun, und da sie bis anhero das Gehör göttlichen Worts gering geschetzet, nun honfüro dasselbe lieb und wehrt zu halten, auch die Dienere, so ihnen zugefertigt und vorgesetzt werden sollen, nicht zu verachten“. Weiter heißt es, auch Henricus Rusius solle in gleichem Tone predigen, „weil es fast nit viell besser zu Neuenhaus als Nordhorn zugehett.“ - Graf Arnold scheut sich nicht, die ihm als Landesherrn zu Gebote stehenden Mittel in aller Schärfe anzudrohen, und er erinnere daran, daß es „dem Drost und Beampten ihrer Pflicht nach obligen thut, daruff un alle andere Unordnung, grobere Lästere und Fehl, ein gut wachendes Aug zu haben und dergleichen mitnichten zu gestatten“. Einer seiner Räte, Jöhann Sodingius, bekräftigte, es „müsse ernstliche Aufsicht geschehen, daß die Überfahrer angegeben und gebußfertig werden“. - Die harsche Reaktion des Landesherrn überrascht. Vor allem aber wirft der Vorgang ein düsteres Licht auf die kirchlichen Verhältnisse zumindest in zwei Gemeinden, städtischen zumal, die als reformiert galten. - Zu denken geben die Formulierungen von der „zerfallenen Gemeinden zu Nordhorn“ und die zwischen ihr und der von Neuenhaus gezogene Parallele, ebenso der Aufruf an das Kirchenvolk, die von der Obrigkeit eingesetzten Prediger nicht zu verachten. Sollte Hermann Berghaus, der fast zwei Jahrzehnte Kaplan in Nordhorn gewesen war, Disziplinschwierigkeiten in seiner Gemeinde gehabt haben? Das würde erklärlich machen, warum er nicht zum ersten Prediger in

„POCULUM BENEDICTIONIS NONE COMMUNIO SANGUINIS CHRISTI EST: !: Cor. 10/16“
 „IN USUM ECCLESIA VELDHUSANA ANNO 1618 26. MARTI RENOV: 1685 4. JUNI“
 (Übersetzt: Der Gesegnete Kelch, ist das nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? 1. Kor. 10/16, Zum Gebrauch in der Kirche zu Veldhausen

Marke: IH in Ligatur (Meister Jan Hase, Beginn der Ausbildung 1600, gest. 1666)
 Provinienz: Lingen.

³⁹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 27

⁴⁰ Voort: Reformation und 1598 = Voort, Heinrich: Die Reformation in der Grafschaft Bentheim und das Jahr 1598, in: BJB 1993, S. 56

⁴¹ Brockhaus - Enzyklopädie Bd. 6, Wiesbaden 1968 (Stichwort Fastnacht)

Nordhorn berufen wurde, obwohl Goeters ihn für reformiert hielt und der Graf ihn in jenem Jahr in Brandlecht ordinieren ließ⁴²... Die Ereignisse in und die zeitgenössische Lagebeurteilung über vier Grafschafter Gemeinden - Nordhorn, Neuenhaus, Emlichheim, Schüttorf - um das Jahr 1598 bestätigen, daß die Auseinandersetzung der Bevölkerung mit der neuen Lehre noch im Gange war und daß im Sinne der Empfehlung, die die gräflichen Räte ihrem Herren gaben, noch viel an „guter Lehr un Ermahnung“ durch die Prediger vonnöten blieb, um die Herzen der Menschen für das Reformationswerk zu gewinnen.“

1616 wird Rusius im Protokollbuch des Oberkirchenrates erwähnt. Dr. Heinrich Voort schreibt unter der Überschrift: „Das Gnadenjahr der reformierten Predigerwitwen in der Grafschaft Bentheim“⁴³: „Beim frühen Tod eines Predigers standen seine Witwe und Kinder praktisch vor dem Nichts. So bemühten sich schon früh die in der Classis zusammengeschlossenen reformierten Prediger der Grafschaft Bentheim, einen Weg zu finden, der wenigstens die größte Härte vermeiden half, indem der Witwe die Einkünfte ihres verstorbenen Mannes während des seinem Tode folgenden Jahres zustehen sollten. Das geht aus dem Protokoll des Oberkirchenrates von 1616 hervor⁴⁴, in dem sich zum Stichwort „daß Nachjahr der abgestorbenen Prediger“ die Notiz findet, daß am 13. Juli als Abgesandte der Classis die Pastoren Striccius [Neuenhaus, Pickart [Bentheim], Rusius [Veldhausen] und Abraham Herold [Bentheim] erschienen waren und mitteilten, es habe der Classiskonvent „aus den resolutionibus“⁴⁵ befunden, daß so viell die erklerungh uff das nach Jahr belangt, darinnen gesetzt, daß wofern die Prediger sich verpflichten würden, daß jeder Zeit der benachbarte Prediger den Dienst so langh das nach Jahr dauren wollte versehen, alstan weitere erklerungh daruff erfolgen solle.“

„Die Erlaubnis, Torf im Osterwald zu stechen, bekamen die Eingesessenen des Dorfes unter Arnold Jobst am 7. Juli 1611.“⁴⁶

Nach 1610: „Wir verließen die Geschichte mit der Schilderung der größten Bedrängnisse und Verwüstungen bis zum Jahre 1610. Die schweren Zeiten für Kirche und Gemeinde wollten immer noch nicht aufhören. Wir erwähnten schon früher den umsichtigen und tätigen Pastor unserer Gemeinde, Hendrucus Rusius, der nicht müde wurde, zusammenzuhalten, was noch zusammenzuhalten war und Ordnung in Kirche und Gemeinde zu bringen. Er starb im Jahre 1625. Wenn wir aus einer Bemerkung in den alten Papieren recht schließen, so ist er im Chor unserer Kirche beerdigt worden.“⁴⁷

Weiter schreibt Dr. Voort: „Im Juli 1625 protokollierte der Schriffführer bei einer Sitzung des Oberkirchenrates, es sei „wegen Sterbefalß der Pastorei zu Velthausen wie auch der Pastorei zu Brandlecht, so beide gestorben, deßhalben angehalten no(min)e“⁴⁸ classis der Wittibendas versprochene Nachjahr muge gehalten werden, cum p(rae)missione“⁴⁹, daß der Dinst sollte woll verrichtet werden“. Die kirchliche Aufsichtsbehörde verwies dazu „uff die vor diesem den Predigern gegebene Erklerung und daruff erheilte Begnadung“⁵⁰.

⁴² Voort: Reformation und 1598, S. 57, FN 9: Goeters: Reformation, S. 111

⁴³ Heinrich Voort: Das Gnadenjahr der reformierten Predigerwitwen in der Grafschaft Bentheim, in BJB 1992, S. 75

⁴⁴ Staatsarchiv Aurich, Rep. 135, Nr. 149, Bd. I-IV (1613-1806)

⁴⁵ Beschlüsse

⁴⁶ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 76

⁴⁷ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S.40

⁴⁸ namens

⁴⁹ unter der Voraussetzung

⁵⁰ Voort: Gnadenjahr der ref. Predigerwitwen, S. 76

Als 14. Pastor unterschrieb Rusius die „Zwölf Bentheimer Artikel“ von 1613/1617⁵¹. Rusius ist nach Ausweis der Classis-Protokolle 1625 gestorben. Er hatte die älteren Classis-Protokolle geführt. Er hinterließ das alte Protokollbuch in schlechtem Zustande. 1626 und 1628 bemüht man sich um Einzelprotokolle aus seinem Nachlaß. So wurde 1625-1628 das neue Protokollbuch angelegt⁵².

Die älteren Protokolle der Bentheimer Classis vor 1625, die Pastor Heinrich Rusius von Veldhausen regelmäßig geführt hatte, sind nicht erhalten geblieben⁵³.

In den Aufzeichnungen über die Pastoren der niederländisch-reformierten Gemeinde Anloo (Classis Rolde)⁵⁴ lesen wir: „Henricus Rusius, auch Ruse genannt, der Vater von Joh. [Rusius] in Ruinen, durch Joh. Wassenberg, Prediger zu Rolde, mit Schreiben vom 9. Oktober 1623 an Drost und Gedeputierte für diese Gemeinde empfohlen, beschlossen sie am 19. November 1623 den Schulten, Kirchmeistern und hiesigen Einwohnern zu schreiben, daß Rusius 30 Jahre der Kirche zu Veldhausen in der Grafschaft Bentheim mit großer Ehre gedient und in gutem Ansehen stehe, aber nun vor kurzem durch des „Kaisers Volk“ aller seiner Habe beraubt, willens sei von dort wegzuziehen; daß er darüberhinaus anderweitig jemand günstig anbefohlen worden sei; daß man sich mit seiner Berufung beeilen solle, bevor eine andere Gemeinde einem zuvorkomme; und was das Gnadenjahr der Waisen des [verstorbenen Pastoren] Holle betreffe, daß in dieser Sache vermutlich solch eine Lösung gefunden werden könne, daß dies keine Schwierigkeiten bringen werde. Durch Schreiben vom 14. Januar 1624 wurde er nochmals stark durch sie empfohlen und zugleich offenbart, daß er sich im Land befand und bereit war, eine Probepredigt vor der Gemeinde zu halten. Doch hatte dies alles keinen Erfolg., denn man hatte bereits [Pastor] A. Holstein [aus Schüttorf] anvisiert und am 26. Dezember 1623 bereits ein Gesuch bei der Classis eingereicht, einen Fast- und Bitttag zu bestimmen, um dadurch - ohne Nomination - einen Prediger berufen und es wurde dazu auf der Classis am 15. Januar 1624 der 21. Januar und die 3 Deputierten bestimmt, um dabei anwesend zu sein und das nötige zu verrichten.“

Rusius ist nach Ausweis der Classis-Protokolle 1625 gestorben.

5. Er war verheiratet. Kinder:

- Johannes Rusius, geb in Veldhausen. Er studierte in Steinfurt. „Johannes Rusius, aus Velthausen, Steinfurt 1612/13Ra.“⁵⁵

Er wurde in Emmen/NL durch den Collator Engelbert van Ense nom. ux. benannt, wogegen die Gemeinde sich versetzte; doch durch das „collegie“ wurde es am 18.8.1614 für gut befunden. Im Schreiben vom 11.10.1614 klagte er dem „collegie“, daß er mit seiner Frau zu Henrick van Selbach ins Haus gezogen sei und dort noch wohne, weil die Pastorei unbewohnbar wäre. Er verzog im Dezember 1615 nach Assen.⁵⁶

Eingeführt in Assen 15.12.1615 (Aufhebung der Predigerstelle im Mai 1622⁵⁷). Eingeführt in Ruinen 4.4.1623. Verstorben Anfang 1654⁵⁸.

⁵¹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 36

⁵² Goeters: Reformation, S. 108

⁵³ Goeters: Kirche der Grafschaft im konf. Zeitalter, in: BJB 1990, S. 214

⁵⁴ T. A. Romein: De Hervormde predikanten van Drenthe sedert de Hervorming tot in 1861, Domkens, Groningen, 1861, 334 S. S. 24-25

⁵⁵ Paul Abels: Das Arnoldinum und die Niederlande während seiner ersten Blütezeit: Das Verhältnis einer Haßliebe, in: 400 Jahre Arnoldinum 1588-1988, Herausgeber. Kreisheimatbund Steinfurt in Verbindung mit der Stadt Steinfurt, ISBN 3-923166-25-7, S. 73

⁵⁶ Romein: predikanten van Drenthe, S.273

⁵⁷ ausführlich beschrieben in: Romein: predikanten van Drenthe, S. 5-7

⁵⁸ Lieburg I, S. 212; siehe auch Romein: Predikanten van Drenthe, S. 25f

Johannes Sutoris (= Schoemaker)⁵⁹, auch Sartoris⁶⁰ (= Schrader) 1617-1625
siehe Gildehaus

Arnold Holstein um 16..-1624

1. Er wurde ca. 1590-1600 in Schüttorf geboren als Sohn des Johannes Holstein, der von vor 1586-1617(?) Pastor in Schüttorf war, und der ca. 1550 in Hamm/Westf. (?) geboren wurde.

2. Bruder:

- Johannes Holstein⁶¹, geb. ca. nach 1586 in Schüttorf; Pastor in Schüttorf

3. „Er verteidigte 1622 einige Thesen an der Hochschule in Groningen.“⁶²

4. Von 16.. - 28.10.1624 Prediger in Veldhausen, vom Nov. 1624 bis 1627⁶³ Pastor in Anloo (Classis Rolde)/NL⁶⁴

In den Aufzeichnungen über die Pastoren der niederländisch-reformierten Gemeinde Anloo (Classis Rolde)⁶⁵ lesen wir: „Henricus Rusius, auch Ruse genannt, der Vater von Joh. [Rusius] in Ruinen, durch Joh. Wassenberg, Prediger zu Rolde, mit Schreiben vom 9. Oktober 1623 an Drost und Gedeputierte für diese Gemeinde empfohlen...“ - Die Fortsetzung dieses Schreiben findet sich oben unter Heinrich (Henrich) Rusius (Ruse) 1594-1624.

Von 1627 bis 1637 bediente er das Predigtamt in Diever (Classis Meppel)/NL⁶⁶.

Er starb am 13. Juli 1637.

Johannes Strick 1626-1633

4. Er war nach Meyer⁶⁷ von 1626 bis 1633 Pastor in Veldhausen.

Berufen am 22.9.1626 in Neuenhaus.

Gest. 1633, designatus minister Eccl. Nienhusensis Nec et Velthusensis.

Lukas Sporck 1632(?) -1640

4. „1590-1607 Vikar im münsterschen Drensteinfurt, 1617 als Vikar in Uelsen bezeugt und dann bis zu seinem Tod Pfarrer in Veldhausen“⁶⁸.

Als 17. Pastor unterschrieb in einem Exemplar des Heidelberger Katechismus, der im Archiv der ev.-ref. Gemeinde in Bad Bentheim aufbewahrt wird, die „Zwölf Bentheimer Artikel“ von 1613/1617⁶⁹.

⁵⁹ Als Joh. Sutoris unterschrieb er die „Zwölf Artikel“ (Quelle: Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 36)

⁶⁰ So schreibt seinen Namen Pastor Anton Ringena in „Die Prediger in Gildehaus seit der Reformation S. 42-45 (2. Heft, S. 8-11)

⁶¹ Bauks: Pfarrer in Westfalen, S. 218, Nr. 2766

⁶² Romein: predikanten van Drenthe, S. 25

⁶³ so auch: Romein: predikanten van Drenthe, S. 25

⁶⁴ Lieburg II, Sp. 19. Van Lieburg schreibt in I, S. 101 Arnoldus Holstein „Anloo + Diever Nov. 1627

⁶⁵ Romein: van Drenthe, S. 24-25

⁶⁶ Lieburg II, Sp. 72

⁶⁷ Meyer: Pastoren in Hannover, Bd. 2, S. 454. Im Pastorenverzeichnis Stiasny/Visch: series pastorum wird er nicht aufgeführt.

⁶⁸ J. F. G. Goeters: Die evangelische Kirche der Grafschaft Bentheim im Rahmen des konfessionellen Zeitalters, in: BJB 1990, S. 213

⁶⁹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 36

„Bei einer Plünderung wurde Lukas Sporck (siehe S. 37) als Geisel weggeführt und mit den Pastoren [J.] Vocking von Ohne und Gerhard Perizonius von Uelsen eine geraume Zeit in Rheine gefangen gehalten, bis die Schatzung bezahlt war.⁷⁰“
Er starb 1640⁷¹.

Hermann Lohmann 1640-1660

4. 1640 wird er Pastor in Veldhausen: „Darauf ernannte Graf Arnold Jobst [den] Hermann Lohmann zum Pastor von Veldhausen, der am 4. Oktober 1640 der Gemeinde vorgestellt wurde. Dieser legte wieder ein Kirchenbuch an, welches also beginnt: „Kirchenbuch der christlichen Gemeinte zu Veldhausen, in welchem, nachdem das vorige durch Kriegsplünderung verloren, verzeichnet, was Gedenkwürdiges und zur nachrichtung nötig vorgefallen vom Jahr tausend sechshundert viertzig, dem vierten monats Oktobris, wanehr Ich Hermannus Lohmann gedachter Gemeinden als Pastor und Diener am Wort Godtes bin vorgestellt worden.“ Leider ist dieses Kirchenbuch nicht weiter fortgeführt worden. Einzelne spärliche Nachrichten sind vorhanden. So wird z. B. berichtet, daß der Kirchenrat und die Vorsteher der Kirche sich mit dem Richter Hermann Recke verglichen haben, daß er „ein Frauengestühlte“ vor dem Predigtstuhl machen, erblich besitzen und behalten sollte, und daß er dagegen für den Tisch ein Kleid von feinem, schwarzem Laken machen lassen wollte. - Lohmann legte auch ein Kirchenbuch des Einkommens der alten Pastorei an, dieses kam aber in das Archiv des Oberkirchenrats nach Nordhorn. - Die Not war immer noch sehr groß. Das Jahr 1651 war ein Hungerjahr. Viele nahmen, wie wir aus den Schuldscheinen erfahren, wegen der großen Hungersnot oder wegen Krankheiten, die durch die Hungersnot verursacht wurden, größere oder kleinere, ja, nach unseren Begriffen sehr kleine Darlehen aus der Armenkasse auf. Es dauerte oft sehr lange, bis sie zurückgezahlt werden konnten. Vielleicht ist auch darum in diesem Jahr eine größere Reparatur an der Südseite der Kirche vorgenommen worden, um den Leuten einen Verdienst zu verschaffen.⁷²“

„Zur Bestreitung allerlei allgemeiner Kosten wurde dem Dorfe vom Grafen Ernst Wilhelm im Jahre 1647 die Erlaubnis gegeben, ein Wegegeld zu Nutzen des Dorfes zu erheben. Für alle die Königstraße passierenden Wagen oder Tiere mußte man eine gewisse Abgabe an das Dorf leisten.⁷³“

„11.10.1651: Hillewych von Huessen, W. van Münster, assistiert vom Pastor zu Veldhausen, Hermann Lohmann, bekennt, dem Richter zu Neuenhaus und Veldhausen, Hermann Recken, ihren Anteil am Erbe Marveling im Dorfe Emlichheim schuldig zu sein.⁷⁴“

„Diese Erlaubnis [für das Dorf Veldhausen, Torf im Osterweald zu stechen] wurde am 28. April 1658 auf die Eingesessenen des ganzen Kirchspiels übertragen.⁷⁵“
Pastor Lohmann starb am 12.2.1660.“

⁷⁰ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 40

⁷¹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1910,

Der andere Teil, 6. Fortsetzung

⁷² Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 41

⁷³ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 76

⁷⁴ Walter Tenfelde: Verstreute Daten zur Historie der Grafschaft Bentheim aus Urkunden innerhalb des Kreises Lingen, in: BJB 1971, S. 99

⁷⁵ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 76

Lubbert(us) Reiners⁷⁶ 1660-1673

1. Geboren ca. 1624

4. Er war von 1659 bis 1660 [oder bis 1673?] Pastor in Neuenhaus, von 1660-1673 Pastor in Veldhausen. Romein schreibt: „1673 war er Pastor von Neuenhaus und Veldhausen⁷⁷“.

„Auf Lohmann folgte Lubbertus Reiners aus Neuenhaus. berufen am 3. Januar 1660. Er übernahm die Kirchenbuchführung mit folgender Eintragung: „Diß Kirchenbuch habe Ich, Lubbertus Reiners, Pastor in Velthusen nach tödtlichem abganhg Seligen Pastoris Lomanni meyneß ym Herrn nunmehr ruhenden Collegae angehebet. So geschehen anno 1660, den 12. Februaris. Und waß inwehrender meyner Bedienung in derselben Kirche denk- und aufzuzeichnen würdiges vorgefallen, solches solle und werde in derselben verzeichnet.“

„Der Name Piccardie kommt in unseren Kirchenbüchern erst um das Jahr 1660 vor. Wir finden als erste Eintragung folgendes: „Den 17. Dezember 1660 ist Leferts Kint von der Piccardeyen gestorben. 1673 wird Harm Swiers als Kirchenältester genannt. Es dürfte vielleicht manche interessieren, welche Namen aus der ersten Zeit der Gründung urkundlich nachweisbar sind: de bovenste Jacobs, de middelste Jacobs, Grote Derks, Jan Wills, Jan ter Bahne, Hinr. Mos, Jan Moeken, Jan Cupers, Lubbert Arends, Willem Hindriks, Jan Schmor, Jan Albers. Andere Bauernnamen sind jetzt ausgestorben: Cups, Bolhorst, Schramen, Hacken u. a. - Wann sich Georgsdorf unter dem Namen Neue Piccardie abgezweigt hat, wissen wir nicht. Sicher ist, daß um die Mitte des 18. Jahrhunderts (1766) der Name Neue Piccardie vorkommt. Einige Namen mögen auch hier genannt werden: Ende Harms, Jacob Klaas, Schiphouwer Lukas, Behrendsen Hindrik, Egbers Harms, Hagedorn Geert, Scholten Herm usw. - Der Graf scheint diese seine Schöpfung besonders lieb gehabt zu haben: Denn er erbaute daselbst ein Jagd-schloß. Es stand neben dem jetzigen Wohnhaus des Försters. Die Grafen hielten sich oft und gern in ihrem Jagdschloß auf. Um 1900 wurde es abgerissen, und nur noch der Brunnen „zeugt von verschwundener Pracht“. Dagegen ist noch eine Inschrift auf einem Stein vorhanden, welche besagt, daß ein Reh zwischen dem Hodemannsmeer und den drei Kölken geschossen wurde.“⁷⁸

„Unter Lubbertus Reiners wurden 1660 der neue „Bönnen“ und die Bänke in der Kirche gebaut. Dazu wurden freiwillige Gaben an Geld und Holz von den jüngeren Knechten und Mägden eingesammelt. Holz gaben z.B.: Grüppen, Fust, Syllermann, Swyns, Wolt, Bange, Klocke, Groven, Slage, Walkotte, Hoppen, Hagedoorn, Brockmann u.a. Außerdem kamen noch ungefähr 150 Gulden zusammen, eine für jene Zeit respektable Summe. - Unerklärlich sind die hohen Schwankungen der Sterbeziffern. 1662 starben 38 Personen, dagegen 1665 72 und 1666 sogar 77 Personen, also beinahe das Doppelte, hingegen 1668 wieder nur 28 Personen, 1671 sogar nur 22 Personen. - Auch die Ziffern der Trauungen schwanken sehr und zwar zwischen 14 im Jahre 1663 und 38 im Jahre 1670. Die Geburtenziffer ist stetiger, sie schwankt zwischen 48 und 53. Nach diesen Angaben dürfte unsere Gemeinde 2.000 Seelen groß gewesen sein. - Zu bemerken ist noch, daß in dieser Zeit alle Kirchenbücher in deutscher Sprache geschrieben sind.“⁷⁹

Osterwald erhält 1663 die Genehmigung einer Nebenschule⁸⁰.

⁷⁶ Lieburg I, S. 202

⁷⁷ Romein: predikanten van Drenthe, S. 267

⁷⁸ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 81

⁷⁹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 42

⁸⁰ Weiteres siehe H. Eberhardt und J. H. Kip: Einführung des reformierten Bekenntnisses in der Grafschaft Bentheim im Jahre 1588 und ihr Einfluß auf die Entwicklung des Volks-

Pastor Reiners führte die Veldhauser Kirchenbücher bis 1673⁸¹.

Am 20. Febr. 1673 berief ihn die Gemeinde Dalen (Drenthe):

„Dalen 1673-1700. Lubbert Reiners wird hier volgens besluit van den Landdag van den 20. Febr. 1673, schoon het jaar van gratie nog niet ten einde war, beroepen van Nieuwenhuis en Veldhuizen, en kwam hier den 31. Aug. 1673; hij wird emeritus in 1700 en overl. hier den 24. April 1720, oud 96 jaren, zijne zes sonen zijn alle pred. geweest; zie van hen op Eelde.⁸²“

1700 ging er in den Ruhestand. Am 24.4.1720⁸³ ist er im Alter von 96⁸⁴ Jahren in Dalen/NL gestorben.

5. Er heiratete Johanna Krul. Mr. H.F. Wijman schreibt in seinem Artikel „Het geslagt Voltelen⁸⁵“, daß sich Johanna Krul am 5.3.1702 mit Gerrit (oder: Gerhard, Gerhardus) van Riemsdijk⁸⁶, geb. Coevorden 1649, verheiratet habe. Ob das stimmt? Kinder aus der Ehe Reiners-Krul:

„Seine sämtlichen fünf Söhne sind Pfarrer geworden.⁸⁷“:

- Albertus Reiners⁸⁸, geb. Veldhausen 1661, stud. phil. Groningen 3.2.1679, Prediger in Eelde 12.10.1683, Coevorden 27⁸⁹.4.1690, gest. 13.2.1700.

- Petrus Reiners⁹⁰, geb. Veldhausen. Von August 1694 bis 1699 war er Prediger in Coevorden. Er starb am 10.11.1699.⁹¹ Er heiratete am 27.4.1687 in Gramsbergen/NL Aleit Anna Voltelen⁹², get. Gramsbergen 14.11.1660, konfirmiert Gramsbergen St. Jan 1679, gemeödet im Lidmaten-Register in Corvorden 1701, gest.

8.1.1724. - Ihre Eltern waren: Hermannus Voltelen, vermutlich Zwartsluis/NL um 1623, 1649 Prediger in Gramsbergen, gest. Gramsbergen 11.3.1691, verh. Gramsbergen 1650 Elisabeth Bruining, geb. um 1625⁹³.

- Eilardus Reiners, geb. Dalen/NL ca. 1678, Prediger in Dalen 1700, gest. 6.6.1734⁹⁴, ungefähr 56 Jahre alt⁹⁵.

- Hermannus Reiners⁹⁶, geb. Dalen 3.3.1683, Prediger in Sleen Juni 1704, Pastor in Veldhausen von Dez. 1708 bis 1710 (siehe unten), in Oost-Grafdijk Okt. 1710, in Weesp 10.12. 1724, gest. am 3.1.1736.

Spremann 1660-16..

4. „Übrigens wird uns auch berichtet, daß ein gewisser Spremann am 17. Juni 1660 als Pastor eingeführt wurde. Wir gehen gewiß nicht fehl, wenn wir annehmen, daß

schulwesens, in: Reformiertes Bekenntnis in der Grafschaft Bentheim 1588-1988 (Das Bentheimer Land. Band 114) Verlag Heimatverein der Grafschaft Bentheim e.V., Bad Bentheim 1988, ISBN 3-922428-18-5, S. 230

⁸¹ Visch/Stiasny: series Pastorum, unter Veldhausen

⁸² Romein: predikanten van Drenthe, S. 267

⁸³ Lieburg I, S. 202

⁸⁴ 91 Jahre, so Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 41

⁸⁵ Mr. H. F. Wijman: Het geslagt Voltelen, in: De Nederlandsche Leeuw 1940, Sp. 224

⁸⁶ Näheres siehe: Wijman: Het geslagt Voltelen, Sp. 224

⁸⁷ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 41

⁸⁸ Lieburg I, S. 202 und Wijman: Het geslagt Voltelen, Sp. 224

⁸⁹ 13.4.1690, so Wijman: Het geslagt Voltelen, Sp. 224

⁹⁰ Lieburg I, S. 202

⁹¹ Lieburg II, Sp. 63

⁹² Wijman: Het geslagt Voltelen, Sp. 224

⁹³ Weitere Angaben: Wijman: Het geslagt Voltelen, Sp. 224

⁹⁴ Lieburg I, S. 202

⁹⁵ Romein: predikanten van Drenthe, S. 267

⁹⁶ Lieburg I, S. 202

Spremann Pastor von Neuenhaus⁹⁷ war, aber nach alter Gewohnheit auch in unseren Kirchenbüchern aufgeführt wird. - Spremann scheint bald verzogen zu sein.⁹⁸ Ist dies Arnold (Heinrich) Wilhelm Speckman, der ab 1660 Pastor in Neuenhaus war?

Adolf Pontanus 1660⁹⁹-1678

siehe Neuenhaus

Jan Leonhard Speckmann 1673-1683¹⁰⁰

1. Wurde er 1645 oder vorher in Steinfurt geboren? Ist er ein Sohn des Johannes Speckmann¹⁰¹, der in Bremen geboren wurde, am 22.2.1631 Pfarrer in Steinfurt wurde, mit Anna Christina Cruciger verheiratet war und in Steinfurt am 16.12.1653 verstarb?

4. Er führte die Kirchenbücher von 1673 an, und wird noch 1683 genannt¹⁰². „Auf Lubbertus Reiners folgte Pastor Jan Leonhard Speckmann, 1673-1683, in der Kirchenbuchführung. Er ist nicht mit Pastor Arnold Wilhelm Speckmann von Neuenhaus zu verwechseln. Die Handschrift ist sehr sauber. Leider fließen die Nachrichten auch unter Speckmann nur spärlich. Sie beziehen sich fast nur auf Geburts- und Sterbedaten. - Vielleicht dürfte die Zusammensetzung des damaligen Kirchenrates von einigem Interesse sein. Übrigens schreiben von jetzt ab die Pastoren holländisch. Wir lesen: „Anno 1673, den 17. September. In de Gemeente J. Christi tot Veldhuyzen Ledematen des Consistorii gevonden Namen:

1. Kerckvogten: Lambert Becker in't Dorp, Hendrik Larink in Grastrup, Jan Brüna in Esche, Wolt Gerrit in't Osterwolt.
2. Ouderling: M. Sadelns in't Dorp, Wernse Schulte in Grastrup, Hendrik Wolters up den Dyck, Lubbert Lankamp in Grastrup, Hendrik Bosink in Grastrup, Coop-Schulte in Esche, Harm Johannink in Esche, Jan Hagedoorn in't Osterwolt, Jan Schulten op't Hankorve, Harm Swiers op de Piccardy, Jan Grüppe, Osterwolt.
3. Provisoren: Arent Caspars, Lamb. Swiers, Harm Hindriks, Wernse Frylink, alle in't Dorp.“

Auch hat Speckmann ein Verzeichnis der „Ledematen“ im Dorf gemacht. Wir finden viele jetzt noch bekannte Namen, so z.B. Grüppen, Kösters, Crul, Coldeway, Hoppen, Arents, Tewes, Raben, Clas, Spekkers, Cnollen, Havedinck, Becker, Gerritzen, Cramer, Caspers, Gommer, Naber, Molt, Brüna und Poort. Im ganzen waren damals im Dorf 228 Ledematen. - Die Kirchenrechnungen aus diesen Jahren sind erhalten. Sie bieten wenig Bemerkenswertes. Wie schon oben gesagt, wurden die Classisgelder für den Pastor von Neuenhaus von unserer Kirchenkasse bezahlt. Die Armenrechnungen sind mit großer Genauigkeit und Sorgfalt geführt. Es ist, wie auch anderwärts, eine besondere Eigenart der Reformierten, daß für die Armen gut gesorgt wurde. Die Einnahmen aus dem Armenstock wiesen sehr beträchtliche Summen auf, nämlich 130 bis 150 Taler. Die Gaben an die Armen wurden jeden Sonntag beschlossen und verteilt. Der Küster bekam aus der Armenkasse 6 Stüber für das Auslegen des Armenlakens (Totenlakens?). Besonders bemerkenswert sind auch die vielen Unterstützungen an arme Soldaten. Sie stammten aus aller Herren Länder, aus Ungarn, der Schweiz, England, aus Brandenburg, dem Elsaß, ja sogar aus

⁹⁷ In Neuenhaus war ab 1660 Arnold (Heinrich) Wilhelm Speckman (nicht Spremann) als Pastor tätig.

⁹⁸ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 41

⁹⁹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 41

¹⁰⁰ Bei „Meyer: Pastoren in Hannover“ wohl aufgeführt, aber nicht bei Stiasny: Veldhausens Vergangenheit.

¹⁰¹ Bauks: Pfarrer in Westfalen, S. 482, Nr. 5966

¹⁰² Stiasny/Visch: series pastorum, unter Veldhausen

Danzig. Sehr sorgfältig bucht der Pastor eine Gabe von 4 Stübern an einen Osna-brück'schen Offizier. Dazu kamen viele Kollektanten von auswärts, die auch in der Grafschaft für Kirchenbauten und -reparaturen oder für Abgebrannte sammelten. Diese bekamen gewöhnlich aus der Kirchenkasse einen Gulden. Man muß sich wundern, daß in diesen kümmerlichen Zeiten noch so viel Geld für Arme und Notleidende verhanden war.¹⁰³

Arnod Joost Wassenberg 1677-1683

siehe Emlichheim

Wilhelm Franz Grimmell 1683-1706

1. Er wurde am 24.1.1659 als Sohn des Nikolaus Grimmell, von 1656-1699 Pastor in Bentheim, geboren. Nikolaus Grimmell verstarb am 21.5.1721 in Veldhausen.

4. Am 2.10.1683. wurde er nach Veldhausen berufen.

„Der Nachfolger von Speckmann war Wilhelm Franz Grimmell, 1686-1705. Alle Kirchenbücher dieser Zeit bis zum Jahre 1765 sind verloren gegangen. Nur die Akten sind wohl ziemlich alle erhalten, bieten aber nichts Nennenswertes. Zu bemerken wäre vielleicht, daß dem Pastor ein Legat von zehn leichten Talern ausgesetzt wurde. Nach wie vor sorgte man für die Armen. Schon damals befolgte man den allein richtigen Grundsatz, die Armen nicht so reich zu unterstützen, und dadurch den Bettel großzuziehen, als vielmehr, ihnen durch Gaben oder Darlehn emporzuhelfen, um sie vor völliger Verarmung zu bewahren. Weil wir gerade von den Armen reden, so dürfte es vielleicht von Interesse sein, zu erfahren, wie z.B. eine Schusterrechnung aus dem Jahre 1696 aussah, welche die Armenkasse bezahlte: Das „scholappen“ kostete durchschnittlich 3-4 Stüber. Ein Paar neue Schuhe für eine Mannsperson kostete 1 Gulden und 4 Stüber, für eine Frau 19 Stüber. - Auch der Kranken nahm sich die Diakonie an, indem sie wiederholt die Rechnungen des Chirugen Brabtelecht in Neuenhaus bezahlte.“¹⁰⁴

„Zu erwähnen ist, daß der Kirchenrat von Veldhausen sich beschwerdeführend an den Oberkirchnerat wandte, weil das Dorf sich weigerte, seinen Teil zur Reparatur der Kirche, Pfarre und Küsterei beizutragen. Nach gründlicher Erwägung urteilte der Oberkirchenrat, daß das Dorf wie alle anderen Bauerschaften seinen Teil zur Reparatur beizutragen habe. Wir sehen aus dieser Notiz, daß der Oberkirchenrat immerhin noch Ansehen und Macht hatte, um Streitigkeiten zu schlichten.“¹⁰⁵

„Die Herren von Gessler und E.W. Wiedenbrügge richteten [am 2.1.1702] im Auftrage des Freiherrn von Ripperda, Droste des Landes Twente, an den Rat der Stadt Lingen inhaltlich folgendes Schreiben: „Nach Absprache mit dem Grafen von Bentheim hat seine Königliche Majestät von Großbritannien gestattet, den verfallenen kirchlichen Staat in der Grafschaft Bentheim wiederherzustellen. Zur Fortpflanzung der reformierten Religion sollten die Gemeinden Veldhausen und Wilsum wiederum mit einem Predikanten versehen werden. Da nun die vorgenannten Gemeinden und die Stadt Neuenhaus nicht über ein Pastorenhaus verfügen und diese auch nicht in der Lage sind, solche Häuser aus eigenen Mitteln zu finanzieren, so werden „alle für die Gotteskirche eifernden christliebenden Menschen gebeten, den Gemeinden beizustehen“. - Am 5.1.1702 bewilligten die Ratsherren von Lingen die Summe von 50

¹⁰³ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 42f.

¹⁰⁴ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 42f.

¹⁰⁵ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1910, S. 13 (in meiner Ausgabe 1948 fehlt die entsprechende Seite)

Gulden für den Wiederaufbau der Predigerhäuser in der Niedergrafschaft Bentheim¹⁰⁶.

Er starb am 8.5.1706¹⁰⁷.

5. W. F. Grimmell war verheiratet. Kinder:

- Anna Elisabeth Grimmell, get. Veldhausen 4.9.1686
- Anna Moddelina Grimmell, get. Veldhausen 7.11.1688
- Alajde Arnoldine Grimmell, get. Veldhausen 26.12.1690
- Amena Geertruida Grimmell, get. Veldhausen 9.8.1693, gest. Neuenhaus 19.9.1770. Sie heiratete am 20.11.1727 Lucas Schey¹⁰⁸, der ca. 1690 in Amsterdam/NL geboren wurde, von 1743-45 Bürgermeister in Neuenhaus war und am 13.7.1771 in Neuenhaus verstarb. Das Ehepaar hatte fünf Kinder¹⁰⁹. Sein Vater war Pieter Schey, geb. ca. 1670, der 1708 von Amsterdam nach Neuenhaus verzog, nachdem er sich schon am 31.8.1692 mit Janna Gosselink, Tochter des Lukas Gosselink aus Neuenhaus, verheiratet hatte.
- Clasina Wilhelmina Grimmell, get. Veldhausen 2.3.1695
- Nicolas Grimmell, get. Veldhausen 25.12.1696. Er war von 1719 bis 1740 Pastor in Emlichheim und von 1740 bis 1777 Pastor in Nordhorn (siehe dort).
- Jan Bernhard Grimmell, get. Veldhausen 5.12.1698
- Amatia Hillena Grimmell, get. Veldhausen 25.7.1701
- Joost Conrad Grimmell, get. Veldhausen 14.4.1703
- Johanna Wilhelmine, get. Veldhausen 26.2.1705

Johann Bernhard Metelerkamp 1686-1706

zugleich von 1686-1729 Pastor in Neuenhaus

siehe Neuenhaus

Jan Leonard Speckman (Spekman) 1706-1713 (1705-1709¹¹⁰)

1. „Ob Speckman ein Sohn oder Enkel des früheren Pastors von Neuenhaus, namens Arnold Wilhelm Speckman, war, können wir nicht angeben.¹¹¹“

Ringena: Er ist wahrscheinlich ein Sohn (etwa Jan Spekman, get. 29.3.1668) des Neuenhauser Pastors Arnold Wilhelm Spekman, dessen Schwiegervater Johannes Leonhard Seither, Pastor in Nordhorn war.

4. „Wie sah es nun während dieser Zeit in unserer Gemeinde aus? Der Vertrag von 1701 war auch für unser Kirchspiel von nicht geringer Bedeutung. Es wurde nämlich im Vertrag bestimmt, daß in Wilsum wieder eine Pfarrstelle und in Veldhausen eine zweite Pfarrstelle errichtet werden sollten. [„Specialijk sal te Wilsum wederom een Pastor, en te Velthuysen een tweede Pastor werden aangesteld, elck op een tractement van drie hondert guldens, met name de candidatus Schrader tot Praedikant van Wilsum, en de candidatus Hulsken als tweede Praedikant tot Velthuysen« (Art. XIV)¹¹².] Die Gemeinde stand vor einer doppelten Pfarrwahl. Die Classis fand es für

¹⁰⁶ Walter Tenfelde: Verstreute Daten zur Historie der Grafschaft Bentheim aus Urkunden innerhalb des Kreises Lingen, in: BJB 1984, S. 100

¹⁰⁷ Meyer: Pastoren in Hannover, Bd. 2, S. 454

¹⁰⁸ S. Wiarda: Die Familie Schey - ein typisches Beispiel für Familienwanderung zwischen der Grafschaft Bentheim und den Niederlanden, in: BJB 1971, S. 117

¹⁰⁹ aufgeführt in Wiarda: Familie Schey, S. 117

¹¹⁰ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 47

¹¹¹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 47

¹¹² P. L. de Jong: Die Bentheimer Kirche im 18. und 19. Jahrhundert, in: Reformiertes Bekenntnis in der Grafschaft Bentheim 1588-1988 (Das Bentheimer Land. Band 114) Verlag Heimatverein der Grafschaft Bentheim e.V., Bad Bentheim 1988, ISBN 3-922428-18-5, S. 113-114

gut, dem Kirchenrat zu empfehlen, die inländischen Kandidaten den ausländischen vorzuziehen. Gewählt wurden Jan Leonhard Speckmann (1705-1709) und Joh. Herm. Schrader, der bislang in Wilsum als Pastor tätig war. Ob Speckman ein Sohn oder Enkel des früheren Pastoren von Neuenhaus, namens Arnold Wilhelm Spekman, war, können wir nicht angeben. Der zweite Pastor hatte keine Dienstwohnung. Man richtete ihm notdürftig eine Stube ein. Um dem Übelstand abzuweichen, beschloß die Classis, den Oberkirchenrat zu ersuchen, er möge dahin wirken, daß für Speckman schleunigst ein zweites Pastorat gebaut werde und die Stube, welche er jetzt bewohne, wieder der Küsterei, auf deren Grund und Boden sie teilweise stehe, zurückgegeben werden könne. Die Gemeinde war aber nicht in der Lage, ein zweites Pastorat zu bauen. Daher kaufte man ein Haus an, das noch heute [1910] steht und sich im Besitz des Herrn Fritz Determann befindet. Im Volksmund wird noch heute der Weg zwischen den Häusern und den Gärten der Pastorenpfad genannt. Erst 60 Jahre später, 1770, wurde das jetzige zweite Pastorat erworben... Spekman scheint nicht lange in Veldhausen gewesen zu sein. Denn schon am 10. Oktober 1710 wurde Bernhard Stülen als Pastor eingeführt. Er starb um das Jahr 1729.¹¹³

Heinrich Arnold Rump schreibt in seiner „Historisch-Geographisch-Genealogische Beschreibung der uhralten des Heil(igen) Röm(ischen) Reichs Graffschaft Bentheim“¹¹⁴ (1728): „Die Kirche hierselbst ist auch hübsch und von mittelmäßiger Größe, woran Graff Arnold p.m. nach vollbrachten Reformationen-Werck, wie anderwärts bey großen Gemeinden, auch einen zweiten Prediger verordnet, doch so, daß hierselbst der Collegen-Dienst von dem zweyten Prediger zu Neuenhaus zugleich mit solle versehen. Diese Continuation hat gewehret biß 1701, da durch das so genandte Compromiss im Haag festgestellt, daß Neuenhaus seinen zweiten Prediger für sich behalten und zu Velthusen ein neuer Collega sollte angeordnet werden, der sein Tractement ad 300 Gl. Auß den geistlichen Registern zu genießen hatte, wie dan auch geschehen.“

Pastor Speckmann starb am 3.3.1713 in Veldhausen.

5. Er heiratete am 6.11.1707 Helena El. van Buitendijk, aus Uelsen. Kinder:

- ein Kind ohne Namen, gest. Veldhausen 7.6.1708

- Aleida Johanne Spekman, geb. Veldhausen 6.11.1709, gest. Batenburg (südlich

- Anna Christina Spekman, get. Veldhausen 23.3.1711

Nijmegen/NL), verh. Neuenhaus 10.7.1746 Maurits Houck¹¹⁵, geb. Burgsteinfurt

2.11.1710, Pastor in Batenburg (Classis Nijmewen) vom 11.7.1734 bis 1801¹¹⁶, gest. 15.2.1804.

Johan Hermann Schrader 1707¹¹⁷

siehe Wilsum 1703-1707

Hermann(us) Reiners¹¹⁸ 1708-1710

1. Er wurde am 3.3.1683 in Dalen/NL als Sohn des Pastors Lubbertus Reiners geboren, der von 1660 bis 1673 Pastor in Veldhausen war.

¹¹³ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 47-48

¹¹⁴ Zitiert in dem Artikel von Heinrich Voort „Eine Beschreibung von Veldhausen aus dem Jahre 1728“, in: BJB 1992, S. 9

¹¹⁵ Lieburg I, S. 105

¹¹⁶ Lieburg II, Sp. 30

¹¹⁷ Meyer: Pastoren in Hannover: 1706-07; Stiasny/Visch: series pastorum: „Von Wilsum berufen 1707“

¹¹⁸ Lieburg I, S. 202

4. Vom Juni 1704-1708 war er Pastor in Sleen/NL.; „und verzog nach Velthuizen am 9. Dezember 1708.¹¹⁹“ In Veldhausen wurde er im Dez. 1708 eingeführt¹²⁰. „Das Pfarrhaus von Veldhausen hat zwei schriftstellerisch tätige Theologen gesehen. Im 18. Jahrhundert ist es der 1830¹²¹ verstorbene Pfarrer Hermann Reinders, der dogmatische und katechetische Werke schrieb. In diesem Jahrhundert wirkte im gleichen Pfarrhaus Lic. Theodor Stiasny, der ebenfalls in der gleichen Richtung wie Reiners arbeitete und von Veldhausen nach Duisburg ging.¹²²“ Von Okt. 1710 bis 1724 war er Pastor in Oost-Grafdyk und vom 10.12.1724 bis 1736¹²³ Pastor in Weesp¹²⁴. Pastor Reiners starb am 3.1.1736 in Weesp¹²⁵.
6. Er verfaßte dogmatische und katechetische Werke¹²⁶.

Bernhard Stülen 1710-1715

1. Ist er mit Bernhard Stulen(ius), der von 1686?¹²⁷-1691 Pastor in Ohne war und 1691 in Ohne verstarb, verwandt?
4. Am 10. Oktober 1710 wurde er als Pastor eingeführt. „Die Einführung eines Pastors war für das ganze Kirchspiel ein großes Fest. Am Abend vor dem Tage der Einführung läutete man stundenlang die Glocken. Von nah und fern stellten sich viele Gäste und Kollegen ein, die alle freigehalten wurden. Auch der Vorsitzende des Oberkirchenrates kam mit einem Kollegen schon am Abend vorher und logierte im Wirtshaus. Nach der Einführung gab es, während die Glocken läuteten, ein Festessen. Der eingeführte Pastor scheint erst am darauf folgenden Sonntag seine erste Predigt gehalten zu haben. Die Kosten der Einführung des Pastors Stülen betragen nach der noch vorhandenen Rechnung 40 Gulden.¹²⁸“

Bernardus Keyser (Kayser) 1713-1744

3. Er wurde 1705 an der Akademie in Lingen immatrikuliert. „[104] Bernardus Kayser Nienhusa Benthemensis [Theologie]¹²⁹“
4. „Im Jahre 1713 wurde Pastor Keyser als zweiter Pastor gewählt. Er starb am 18. April 1744, doch scheint er während dieser Zeit verzogen oder krank gewesen zu sein, denn an seiner Statt wird Johann Philipp van Lohn (1718-9. Dez. 1751) als zweiter Pastor genannt. Nach dem Tode von Pastor Keyser wurde Johann Everwyn Cock (1744-1759) genannt. Die Nachrichten über diese Zeit sind sehr ungenau und dürftig.¹³⁰“

¹¹⁹ Romein: predikanten van Drenthe, S. 307

¹²⁰ Lieburg I, S. 202

¹²¹ muß heißen 1730

¹²² Ludwig Edel: Aufgeschlossene Theologen in der Grafschaft Bentheim, in: Der Grafschafter, Okt./Nov. 1954, S. 176

¹²³ Lieburg II, Sp. 373

¹²⁴ Lieburg I, S. 202

¹²⁵ Romein: predikanten van Drenthe, S. 307

¹²⁶ Meyer: Pastoren, Bd. 2, S. 454

¹²⁷ Dr. Voort setzt den Beginn der Wirksamkeit von Bernhard Stulenius auf 1680 und schreibt dazu: "Man darf vermuten, daß die Pfarre nicht lange vakant blieb, obwohl erst 1686 im Classis-Protokoll "H(err) Bruder Stuhlenius zu Ohne" verzeichnet ist." (Heinrich Voort: Die Pastoren von Ohne, in: Zwischen Burg und Bohrturm. [Der Grafschafter] Verantwortlich: Willy Friedrich, Januar 1978, S. 55

¹²⁸ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 48

¹²⁹ Walter Tenfelde: Album studiosorum academiae Lingensis 1698-1819. Lingen (Ems) 1964, S. 15

¹³⁰ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 48

„Zur Bestreitung allerlei allgemeiner Kosten wurde dem Dorfe vom Grafen Ernst Wilhelm im Jahre 1647 die Erlaubnis gegeben, ein Wegegeld zu Nutzen des Dorfes zu erheben. Für alle die Königstraße passierenden Wagen oder Tiere mußte man eine gewisse Abgabe an das Dorf leisten. Jedoch scheinen manche der Abgabe dieses Wegegeldes ausgewichen zu sein, weshalb am 18. Mai 1707 eine neue Verordnung erschien, „daß alle Kaufleute und Grasmäher keinen anderen Fahrweg als den Heerweg oder die Königstraße über Veldhausen, Neuenhaus und Uelsen nehmen durften, auch sollten die Bestialien (Vieh) nur auf dieser Straße getrieben werden“: Den Grasmähern, die sich mehr nach dem Norden Hollands wandten, war obige Bestimmung recht lästig. Vielleicht mochten der Richter von Veldhausen und andere ihre Vorgesetzten darauf aufmerksam gemacht haben, denn im Jahre 1733 wurde es erlaubt, die Grasmäher auf den Nebenwegen durch Esche und Wilsum zu transportieren unter der Bedingung, „daß sie die bei sich habende Zollwaren verzollen sollten“. Aus dem Transport der Mäher oder Pikmeier erwuchs den Ortschaften ein nicht geringer Vorteil, denn man holte die Grasmäher ab und brachte sie bis an die Grenze. Ausländische Fuhrleute durften das nicht tun.¹³¹“

„Aber nicht allein für das Gewerbe, sondern auch für den Handel sorgten die Grafen. Veldhausen bekam am 7. Oktober 1740 die Erlaubnis, eine gemeinsame Wage halten zu dürfen und die Abgaben des Wegegeldes zu beziehen. Jedoch war es den Einwohnern des Dorfes und Kirchspiels unbenommen, ihre eigenen, richtigen Gewichte bei An- und Verkäufen. Diese Urkunde befand sich in der Registratur des Dorfes, ist aber jetzt verlorengegangen¹³²“.

Eine Bescheinigung, die auf der Ausstellung des Forums Juden-Christen im Kloster Frenswegen im Jahre 1995 gezeigt wurde, ist von Pastor Keyser unterschrieben worden. Herr Dr. Raben, Veidhausen, schrieb nachstehendes Dokument ab:

„Wenn Juden in einen anderen Ort zogen, mußten sie dort eine Bescheinigung ihres vorherigen Wohnortes vorlegen, worin ihnen eine untadelige Lebensführung bestätigt wurde. Aus Veldhausen ist eine solche Bescheinigung erhalten geblieben: Wy ondergeschrevene betuygen met deese dat Moses Benjamin alhier te Veldhuisen als een Jode, eerlik en borgerlick, soo veele ons bekent is, geleeft heeft.

Veldhuisen, d. 26. Febr. 1738

Hermen Raben, boergemeyster

Jan Kamps, borgemeyster

B. Keyser, Pastor

J.P. van Lohn, V.D. Minister

Übersetzung:

Wir Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß Moses Benjamin hier zu Veldhausen als ein Jude ehrlich und bürgerlich, soweit es uns bekannt ist, gelebt hat.

(Unterschrieben haben die Bescheinigung: zwei Bürgermeister und zwei Pastoren.

„V.D. Minister“ bedeutet: „Verbi Divini Minister“, d.h. „Diener des göttlichen Wortes“)

Pastor Keyser starb am 18.4.1744 in Veldhausen.

5. Er heiratete am 8.6.1721 in Neuenhaus Gesina Christina Alerink (Alderink), die am 13.3.1701 in Neuenhaus getauft wurde. Sie starb am 28.2.1738 in Veldhausen Die Eltern von Gesina Christina Alerink: Lukas Alerink, geb. Neuenhaus ca. 1660, gest. Neuenhaus 14.6.1701, verh. Neuenhaus 10.1.1700 Aleida Kramer, get. Neuenhaus 20.11.1675, gest. Neuenhaus 1714, verh. in 2. Ehe am 26.12.1701 mit Werner Reimerink, get. Neuenhaus 4.1.1673.

Kinder:

- Gerhard Keyser, get. Veldhausen 2.12.1722, gest. Veldhausen 14.12.1822

¹³¹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 77

¹³² Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 75f.

- Aleida Keyser, get. Veldhausen 24.6.1725 Sie heiratete am 28.4.1745 in Lingen Johann E. Cock, Pastor in Veldhausen (siehe unten).
- Kind Keyser, gest. Veldhausen 21.2.1727
- Kind Keyser, gest. Veldhausen 22.10.1729
- Gerhardina Maria Keyser, get. Veldhausen 18.2.1731
- Gesine Keyser, get. Veldhausen 15.5.1735, gest. Veldhausen 17.5.1735
- Christianus Keyser, get. Veldhausen 2.3.1738

Johannes Philippus van Loon (Lohn) 1716-1751

4. „Im Jahre 1713 wurde Pastor Keyzer als zweiter Pastor gewählt. Er starb am 18.4.1744, doch scheint er während dieser Zeit verzogen oder krank gewesen zu sein, denn an seiner Statt wird Johann Philipp van Lohn (1718-9. Dez. 1751) als zweiter Pastor genannt.¹³³“

Eine Bescheinigung aus dem Jahre 1738, die auf der Ausstellung des Forums Juden-Christen im Kloster Frenswegen im Jahre 1995 gezeigt wurde, ist von Pastor van Loon unterschrieben worden (siehe oben, unter Pastor Bernardus Keyser)

„Aber nicht allein für das Gewerbe, sondern auch für den Handel sorgten die Grafen. Veldhausen bekam am 7. Oktober 1740 die Erlaubnis, eine gemeinsame Waage halten zu dürfen und die Abgaben des Wegegeldes zu beziehen. Jedoch war es den Einwohnern des Dorfes und Kirchspiels unbenommen, ihre eigene, richtigen Gewichte bei An- und Verkäufen zu gebrauchen. Diese Urkunde fand sich in der Registratur des Dorfes, ist aber jetzt verlorengegangen. - Aus obigem ist zweierlei zu ersehen, erstens, daß das gräfliche Geschlecht sich sehr des Wohls der Untertanen annahm und den Handwerkerstand überall unterstützte, und zweitens, daß unser Ort in früherer Zeit einen organisierten Handwerkerstand hatte. Weißgerber gibt es bei uns jetzt [1910] nicht mehr und Weber sehr wenige. Vergeblich sucht man nach einem Gildebrief für die Bäcker und Schneider in Veldhausen.¹³⁴“

Pastor van Loon starb am 9. Dezember 1751: „Johannes Philippus van Loon in zijn W.Eerw. leven getrouwe leeraar in deese gemeente¹³⁵“

5. Er war verheiratet. Seine Frau verstarb am 6.2.1731 in Veldhausen. Kinder:
- Kind van Lohn, ohne Namen, ungetauft am 4.8.1731 in Veldhausen verstorben.
 - Jan van Lohn, am 11.8.1731 in Veldhausen verstorben.

Jan Everhard (Everwien¹³⁶) Cock 1744-1759

3. Lateinschule Lingen 10.8.1732. Imm. Lingen 6.9.1738: „[531] Joannes Everhardus Cock Lingensis [Theologie]“¹³⁷

4. „Nach dem Tode von Pastor Keyzer wird Johann Everwyn Cock (1744-1759) berufen. Die Nachrichten über diese Zeit sind sehr ungenau und dürftig. - - Gelegentlich hören wir von Streit wegen des sogen. Beierns mit den Glocken. Der Oberkirchenrat und die Regierung sahen sich genötigt, bestimmte Zeitgrenzen für das Beiern festzusetzen. Darnach sollte nicht vor 4 Uhr und nicht nach 7 Uhr abends gebeiert werden. Nur wenn der Nachmittagsgottesdienst länger als 4 Uhr dauern würde, dann sollte es der Jugend erlaubt sein, bis 8 Uhr zu beiern. - Auch hören wir so nebenbei, daß im Jahre 1752 in Osterwald eine Schule gebaut wurde.¹³⁸“

¹³³ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 48

¹³⁴ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 76

¹³⁵ Kirchenbuch der Verstorbenen 1751 im Archiv der ev.-ref. Gemeinde Veldhausen

¹³⁶ Stiasny: series pastorum, unter Veldhausen

¹³⁷ Tenfelde: Album stud. Lingen: S. 40

¹³⁸ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 48

Im Jahre 1752 legte er ein neues Kirchenbuch (Getaufte, Abendmahlsgäste, Getaufte und Verstorbene) an¹³⁹.

Er starb am 18.3.1759 in Veldhausen.

5. Er verheiratete sich am 28.4.1745 in Lingen mit Aleida Keyser, Tochter des Bernardus Keyser, Pastor in Veldhausen 1713-1744.

Johann Gerhard Schultz 1755-1775

1. Er wurde am 21.8.1733 als Sohn des Pastors Friedrich Arnold Schultz (siehe Bentheim 1730-1779) und dessen Ehefrau Elsabeen Stuermann in Bentheim geboren.

4. Im Jahre 1753 sollte ein gewisser Cramerus als jüngster Pastor eingeführt werden. Gegen ihn wurden schwere Anklagen erhoben. Der Oberkirchenrat erbat sich nach der Kirchenordnung ein Gutachten der theologischen Fakultät in Göttingen aus und setzte ihn im Jahre 1755 ab. An seine Stelle wurde Jos. Gerh. Schultz berufen (1755 bis 2. August 1775).¹⁴⁰

„1764 legt er ein sehr genaues und deutliches Verzeichnis an, betitelt: „Inkomsten van de udeste pastorye te Veldhuizen“. Die Einkünfte setzten sich zusammen aus der Nutznießung der Wohnung, der Saatländer und Wiesen, der Lieferung von Roggen, Gerste und Dienstkorn; ferner mußten etliche Geld zahlen und andere (Rauch-) Hühner, den Gehorsamspennig oder Torf liefern. Dazu war die Pastorei berechtigt, zwei Schweine in die Escher und Grasdorfer Mark zu treiben, um sie zu mästen¹⁴¹. - Die Einkünfte der zweiten Stelle kamen aus Beiträgen des Geistlichen Rentamts und aus Zuschüssen der Gemeinde zusammen¹⁴².“

„Seit dem Jahre 1765 sind die Kirchenratsprotokolle wieder sauber und fleißig geführt worden. Wir teilen nur einiges Interessante mit. So vernehmen wir, daß schon im Jahre 1767 eine Orgel für die Kirche angeschafft werden sollte. Veranlassung dazu gab ein Legat der Frau Douairiere van Rengers geb. Coeverden, von 100 Ducaten. Dazu sollte auch ein anderes Legat derselben Stifterin und in gleicher Höhe verwendet werden. Die Restsumme hoffte man durch freiwillige Beiträge zusammenzubringen. Jedoch kam es nicht dazu. - Der Grund war, daß sich im Jahre 1770 eine günstige Gelegenheit bot, ein Haus als zweites Pastorat zu erwerben. H. Sating in Amsterdam stellte nämlich ein Haus, das jetzige zweite Pastorat, zum Verkauf. Ursprünglich war es ein herrschaftliches Haus und im Besitz der adeligen Familie von Recke. Links stand auf dem jetzigen Grundstück von Liese das Kutscherhaus und rechts das Jägerhaus. Durch freiwillige Sammlungen in der Gemeinde und in der Grafschaft kam endlich der Kauf zustande. Der Kaufpreis für Haus und Garten betrug 1.250 Gulden.¹⁴³“

„Am 2. August 1775 verließ Joh. Gerh. Schultz unsere Gemeinde, um einen Ruf als Rektor der Lateinschule in Oldenzaal/NL zu folgen.¹⁴⁴“ In de Artikeln „Rectoren van Latijnse Scholen“ und „Oldenzaals Latijnse School“ beschreibt Dr. G. J. M. Bartelink¹⁴⁵ die Geschichte der Lateinschule Oldenzaal und das alltägliche Leben auf dieser Lehranstalt.

¹³⁹ Ev.-ref. Kirchenarchiv Veldhausen

¹⁴⁰ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 48

¹⁴¹ Fußnote Stiasny (1948) 1: Alle kirchlichen Einkünfte aus Pachten und Rechten aller Art nannte man fabricia. Darüber hatten die Kirchvögte (patroni) zu wachen.

¹⁴² Stiasny: Aus Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 73

¹⁴³ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 49

¹⁴⁴ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 50

¹⁴⁵ G. J. M. Bartelink: Oldenzaals Latijnse School, in: G. J. M. Bartelink: UIT TWENTES VERLEDEN; Twents-Gelderse Uitgeverij W. G. Wikam, Enschede, 1973, S. 27-32

Johann(es) Henrich (Henricus) Nyhoff¹⁴⁶ 1760-1769

1. Er wurde 1732 geboren.

4. Vorher Pastor in Deventer¹⁴⁷. An die Stelle des verstorbenen Pastors Cock wurde am 4.5.1760 Nyhoff berufen. „1761 beschuldigte der Veldhauser Prediger Schultz seinen Kollegen Nijhoff, daß er nicht orthodox sei, was dieser übrigens verneinte¹⁴⁸.“
 "Schultz und Nyhoff konnten sich nicht verstehen. Nyhoff war freisinnig und wurde darum bei der Classis verklagt, daß er Gottes Wort nicht rein und lauter predige. Der Streit erledigte sich von selbst durch den Fortgang des P. Nyhoff, der nach 10jähriger Wirksamkeit am 31. Dezember 1769 nach Ommen verzog (Hilfsprediger 4.5.1770). Der Text seiner Abschiedspredigt war 1. Thess. 5,23.¹⁴⁹" In Ommen wirkte er bis 1788¹⁵⁰. Er starb am 31.1.1816 in Ooster-Dalfsen.

Heinrich (Henricus) Singraven 1770-1788

1. Er wurde 1736 oder 1737¹⁵¹ als Sohn des Landwirts Coop Singraven und dessen Ehefrau Jenne Timmer in Klein-Ringe bei Emlichheim geboren.

4. Vom 29.11.1767 bis 1770 war er Prediger in Soest (Classis Amersfoort)¹⁵².

"Für Nyhoff wählte der Kirchenrat am 17. Mai 1770 den Prediger von Zoest (Soest) in Holland, namens Hindr. Singraven. Die Wahl geschah nach der Kirchenordnung in Gemeinschaft mit dem Oberkirchenrat. Er hielt am 9. September 1770 seine erste Predigt über Römer 1,16.¹⁵³ - Eingeführt 2. September 1770.

„Auch in anderer Hinsicht sah sich die Gemeinde vor große Aufgaben gestellt. Das Kirchendach war sehr schadhafte geworden, ebenso etliche Pfeiler der Kirche. Woher sollte man dafür das Geld nehmen? Wieder griff man zum altbewährten Mittel, zu freiwilligen Gaben. Der Oberkirchenrat gewährte im Jahre 1776 eine Kollekte, die im ganzen 542 Gulden ergab. So war der Not abgeholfen. - Jedoch war eine neue Not im Anzuge. Die Schule war schon lange Zeit sehr baufällig. Ein Neubau war unumgänglich notwendig, zumal auch die Regierung mit allem Ernst darauf drang. Endlich mußte der Kirchenrat beschließen, eine neue Schule zu bauen, die zugleich auch als Rathaus dienen sollte. Im Jahre 1785 kam der Bau zustande. Er kostete 1.400 Gulden. Das Gebäude steht jetzt noch, wird aber wegen Baufälligkeit nicht mehr benutzt. -

Weil wir gerade von der Schule reden, so sei erwähnt, daß nach der Kirchenordnung der Kirchenrat in Gemeinschaft mit dem Oberkirchenrat den Lehrer und Organisten wählte. Im Jahre 1772 war der Lehrer schon sehr alt und dienstunfähig. Man wählte einen gewissen Jan Lubben und bestimmte, erstens, daß der alte Küster in seiner Wohnung bleiben dürfe, zweitens, daß er das jährliche volle Traktament von 112 Gulden als Pension bekommenen, und daß drittens der junge Lehrer, falls eine Orgel angeschafft würde, nicht mehr vorsingen, sondern dafür die Orgel spielen sollte. Jan Lübben starb noch in demselben Jahr an Schwindsucht. An seiner Statt wählte man den Lehrer van der Velde...“

¹⁴⁶ Lieburg I, S. 181

¹⁴⁷ Meyer: Pastoren in Hannover, Bd. 2, S. 454; unter Deventer ist er bei Liburg II. Spalte 69 und 70 nicht verzeichnet.

¹⁴⁸ P.L. de Jong: De Groningse theologie in de Grafschap Bentheim, Asperen, August 1982, S. 17

¹⁴⁹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 48f.

¹⁵⁰ Lieburg II, Sp. 249

¹⁵¹ Lieburg I, S. 229

¹⁵² Lieburg I, S. 229 und Liebritg II, Sp. 323

¹⁵³ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 49

„14.9.1781. Der Pastor zu Neuenhaus bestätigt, daß Anna Elisabeth von Aschenbrock geb. Langen am 14.11.1779 verstorben ist und in der ref. Kirche zu Veldhausen bestattet wurde.“¹⁵⁴

Bemerkenswert ist, daß in dieser Zeit schon in den verschiedenen Gemeinden Katechisanten auftraten. Damit nun alles in christlicher Ordnung geschähe und nicht unberufene Personen in den Gemeinden Verwirrung anrichteten, empfahl die Classis dem Oberkirchenrat, zu verordnen, daß niemand katechisieren dürfe, der sich nicht vorher beim Pastor der Gemeinde angemeldet und die Erlaubnis dazu erhalten habe.¹⁵⁵

„Am 28. September 1788 verabschiedete sich Singraven und zog [am 1. Oktober 1788] nach Nunspeet in Holland.“¹⁵⁶ Text der Abschiedspredigt 1. Joh. 2,28¹⁵⁷. In Nunspeet 1788 (Einführung 12.10.1788¹⁵⁸) bis 1790¹⁵⁹.

Von 1789 - 1790 war er Pastor in Emlichheim. 1790 unterschreibt er im Rechnungsbuch der Kapelle Arkel die Abrechnung 1784-1790.

Am 26.12.1790 ist er verstorben.

Bernhard Konrad Palthe 1776-1812

1. Er wurde am 28.12.1748 als Sohn des Kirchenrats (1729, 1730), des Bürgermeisters (1735, 1738-40, 1743, gemeinsam 1736, 1741, 1744, 1748) und Ältesten Arnold Palthe¹⁶⁰ und dessen Ehefrau Christine Elisabeth Beckhuis in Neuenhaus geboren. Sein Vater Arnold Palthe, der am 28.4.1700 in Neuenhaus getauft wurde, starb am 17.11.1777 in Neuenhaus. Seine Mutter Christine Elisabeth Beckhuis, Bürgerin von Neuenhaus 6.2.1744, verstarb am 6.10.1757 in Neuenhaus.

Arnold Palthe heiratete am 13.4.1738 in erster Ehe Janna Harskamp, die am 6.5.1739 in Neuenhaus verstarb. Einziges Kind aus dieser Ehe: Geertruida Palthe.

2. Seine Geschwister:

- Johanne Aleida Palthe, get. Neuenhaus 12.7.1744, gest. Neuenhaus 5.8.1822, aufgeboden Neuenhaus 8.5.1769 Hermen Strick¹⁶¹, get. Neuenhaus 26.1.1738, konfirmiert in Neuenhaus 1757, „keurnoot“ 1770, gest. Neuenhaus 15.9.1804.

- Bernhardine Palthe, get. Neuenhaus 12.6.1746, gest. Neuenhaus 21.1.1770, unverheiratet.

- Harmen Hendrik Palthe, get. Neuenhaus 7.7.1754, gest. Neuenhaus 10.9.1782, verh. Neuenhaus 1.3.1778 Johanna Gertruid van Riemsdijk¹⁶², geb. Lage 22.12.1760 als Tochter des Pastors Arnold(us) van Riemsdijk¹⁶³ und dessen Ehefrau Aleida Kelder (Keller)¹⁶⁴ in Lage. In 2. Ehe heiratete Johanna Gertrud van Riemsdijk am 13.4.1783 in Lage/Neuenhaus Johannes Matthias Wineker, einer der vier Bür-

¹⁵⁴ Walter Tenfelde: Verstreute Daten zur Historie der Grafschaft Bentheim aus Urkunden innerhalb des Kreises Lingen, in: BJB 1971, S. 100

¹⁵⁵ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 50

¹⁵⁶ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 49

¹⁵⁷ Stiasny/Visch: series pastorum, unter Veldhausen

¹⁵⁸ Lieburg I, S. 229

¹⁵⁹ Lieburg II, Sp. 240

¹⁶⁰ siehe auch: De Nederlandsche Leeuw 1975, S. 288

¹⁶¹ Stammbaum Strick, Neuenhaus, siehe Mr. O. Schutte: Strick, in: De Nederlandsche Leeuw 1975, S. 268ff.

¹⁶² Sie wird auch im Bentheimer Jahrbuch 1998, Seite 169, erwähnt (1777)

¹⁶³ siehe Jan Ringena: Die Pastoren der evang.-reform. Gemeinde Lage sei der Reformation, in: Emsländische und Bentheimerfamilienforschung Bd. 9, Heft 44, S. 74f.

¹⁶⁴ Trauung am 30. Oktober 1754 in Losser/NL

germeister in Neuenhaus von 1778 bis 1796 und 1801¹⁶⁵. - Sie starb am 9.9.1797 in Neuenhaus.

- Hendrina Palthe, get. Neuenhaus 10.3.1756, verh. Neuenhaus 22.2.1778 Willem Carl Mauritz Ketter, geb. in Steinfurt

3. Lateinschule Lingen Sept. 1760-5.9.1766; imm. Lingen 14.9.1766; imm. Groningen 17.9.1767

4. Von 1776 bis 1812 war er Pastor in Veldhausen. "An seiner Statt (Schultz) wurde am 6. Dezember 1775 B. C. Palthe als Kandidat aus Neuenhaus berufen und am 22. März 1776 befestigt.¹⁶⁶"

„1791 wurde der Vertrag für den Bau der Veldhauser Orgel unterzeichnet.¹⁶⁷“

„Weil die Gemeinde für die Orgel nicht soviel Geld hatte, wurde eine Sammlung in der Grafschaft bewilligt und veranstaltet.¹⁶⁸“

Die Orgel des berühmten Orgelbauers Courtain¹⁶⁹ „wurde am 13. Januar 1793 eingeweiht. Die Weihrede hielt Pastor B. C. Palthe mit dem Text Ps. 150 Vers 4 „Lobet den Herrn mit Saiten und Pfeifen.“¹⁷⁰

1793: „Die Kirchenzucht wurde in gewohnter Weise geübt, insonderheit jedesmal vor Bedienung des heiligen Abendmahls. Es wird in den alten Büchern viel über Sonntagsentheiligung geklagt. Man beschloß, ernstlich dagegen predigen zu lassen.

Auch aus anderen Gemeinden kamen vielfach dieselben Klagen. Da bestimmte in Jahre 1793 die Klassis, daß das Kaufen und Verkaufen am Sonntag aufhören solle und die Prediger in den einzelnen Gemeinden sich mit den Kaufleuten verständigen möchten, daß sie am Sonntag keine Waren verabreichten. Schon im Jahre 1770 hatte die Regierung verordnet, „daß niemand ohne vorherige Erlaubnis der weltlichen Obrigkeit auf Sonn- und allgemeinen Feiertagen knechtliche Arbeit verrichten oder durch die Seinen verrichten lassen solle“, ferner, „daß jedes Zechen in Wein-, Bier-oder Branntweinhäusern während des öffentlichen Gottesdienstes verboten sei.“¹⁷¹

Pastor Palthe starb am 17. Juli 1812 im Alter von 63 1/2 Jahren. Die Leichenrede hielt Pastor Schultz aus Nordhorn über Hebr. 13,7.¹⁷²

Hendricus Diderikus Gosoinis Immink 1789-1803

1. Er wurde am 14.1.1747 als Sohn des Johannes Rutgerus Immink¹⁷³ in Beusichem/NL geboren. Sein Vater wurde am 11.10.1719 in Rijssen geboren. Pastor in Beusichem (Classis Buren), 1743 bis 1769. Er starb am 18.3.1769.

Der Vater des Johannes Rutgerus Immink war Henricus Immink¹⁷⁴. Henricus wurde 1692 in Gendringen/NL geboren. Pastor in Rijssen (Hilfsprediger 1.10.1717) 1719. Am 20.3.1763 ging er in den Ruhestand. Er starb am 9.8.1779.

4. Vom 25.3.1770 bis 1784 war er Pastor in Beusichem, vom 21.11.1784 in Oldenzaal/NL. In Veldhausen berufen am 3.12.1788. "An seine [Singravens] Stelle trat

¹⁶⁵ Dr. Peter Veddeler: Neuenhauser Bürgermeister, in: 1369 / 1969. 600 Jahre Stadt Neuenhaus. Festschrift zum 600jährigen Stadtjubiläum der Stadt Neuenhaus am 29. September 1969, S. 54-55

¹⁶⁶ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 50

¹⁶⁷ Gerrit Geerds: Die „Courtain-Orgel“ in der reformierten Kirche zu Veldhausen, in: BJB 1983, S. 138

¹⁶⁸ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S.49

¹⁶⁹ Courtain starb 1825 völlig verarmt in Burgsteinfurt.

¹⁷⁰ Gisela Borggreve: Die Veldhauser Kirche, in: BJB 1982, S. 95

¹⁷¹ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 50

¹⁷² Stiasny: Veldhausens Vergangenheit, 1948, S. 14

¹⁷³ van Lieburg I, S. 110

¹⁷⁴ van Lieburg I, S. 110

Hendr. Diderikus Gosoinus Immink, gebürtig aus Gildehaus. Am 9. März 1789 hielt er seine Antrittspredigt über Psalm 32,8 und verzog nach 14jähriger Wirksamkeit am 23. Oktober 1803 nach Harderwyk in Holland.¹⁷⁵ (Abschiedspredigt über Apg. 20,32)¹⁷⁶ In Harderwijk wurde er am 6.11.1803 eingeführt. 1817 ging er in den Ruhestand.

Er starb „als Emeritus von Harderwijk“¹⁷⁷ am 21.4.1824 in Twello/NL¹⁷⁸.

5. Er war verheiratet. Kinder:

- Johannes Rutgerus Immink¹⁷⁹, geb. Beusichem 15.10.1783. Pastor in Muiderberg/NL 9.2.1819, Harmelen 3.3.1817. Amt niedergelegt 1825. Pastor in Over- en Nederasselt 11.1.1829. Er starb am 31.7.1844.

- Hendrika Joanna Wilhelmina Immink, geb. Veldhausen 22.9.1793, gest. Veldhausen 9.10.1793.

II. AHNENLISTEN

Zeichenerklärung:

* = geboren in, am	o = aufgeboden in, am
~ = getauft in, am	† = gestorben in, am
∞ = getraut in, am	□ = begraben in, am
Sv = Sohn von	Tv = Tochter von

II.1 Ahnenliste Hindrik Rühlein Costers, Nordhorn und Gronau/Westf.

(von Dr. Bernhard Krabbe und Jan Ringena)

01 Hindrik Rühlein **Costers**, Uhrmacher in Gronau,

* Nordhorn 18.3.1865, ~ Nordhorn 2.4.1865

∞ procl. Gronau/Westf. 10. u. 11. Sonntag p. Trin. 1891, ∞ Almelo/NL Gerritdina **Fikkert**, * Almelo/NL 18.10.1866. Eltern: Barend Fikkert, Bäcker, und Geertruida Geerling

Kinder:

1. Adolf Costers, * Gronau 25.6.1892, † Gronau 22.11.1918

2. Bernard Costers, * Gronau 9.1.1894

3. Bernhardine Gertruida Costers, * Gronau 17.12.1895

4. Gertruda Helene Costers, * Gronau 1.7.1897, ∞ Gronau 17.2.1920 Kaufmann Heinrich Wilhelm Finkener

5. Heinrich Costers, * Gronau 16.9.1898, † Gronau 26.8.1899

02 Adolf **Costers**, Krämer in Nordhorn,

* Oldenzaal/NL 16.3.1826,

Bürgerbuch Nordhorn¹⁸⁰: „Adolph Costers aus Oldenzaal (Holland), 19 rt an die Cämmereikasse bezahlt, 29.3.1864“.

¹⁷⁵ Stiasny: Veldhausens Vergangenheit 1948, S. 50

¹⁷⁶ Stiasny...: series pastorum

¹⁷⁷ J. P. de Bie en Loosjes e. a.: Biographisch Woordenboek van protestantische godgeleerden in Nederland. Utrecht. Deel IV, S: 460

¹⁷⁸ van Lieburg I, S. 110

¹⁷⁹ van Lieburg I, S. 110

¹⁸⁰ Heinrich Specht: Bürgerbücher der Stadt Nordhorn von 1396-1913. Bentheimer Heimatverlag, Nordhorn, 1939. III. Bürgerbuch Nr. 254

∞ Nordhorn 29.4.1864

03 Berendina **Steen**,

* Nordhorn 10.8.1827, ~ Nordhorn 19.8.1827,

1.∞ Nordhorn 3.10.1854 Hindrik **Rakers**, Knecht in Nordhorn, * Bookholt 15.3.1819,
~ Nordhorn 19.3.1819. Bürgerbuch Nordhorn, S.101¹⁸¹: „Nr. 151. (S. 48) Einwohner
Heinrich Rakers aus Bokholt, 19 rt bezahlt, 19.9.1854.“ † Nordhorn 5.4.1862.

† Nordhorn 30.3.1899, 71 Jahre alt

Kinder aus der Ehe Rakers-Steen:

1. Helena Gesina Rakers, * Nordhorn 29.4.1855, † Nordhorn 27.7.1891,
∞ Nordhorn 15.2.1885 Johann Gottfried Tempel, * Melpitz 15.3.1845. El-
tern: Johann Christian Tempel und Johanna Sophie Jentsch
2. Hindrik Hermann Rakers, * Nordhorn 15.5.1857, † Nordhorn 8.5.1877,
unverheiratet
3. Hermann Hindrik Rakers, * Nordhorn 9.9.1859, Uhrmacher in Nordhorn,
† Nordhorn 19.5.1883
4. Gerrit Leonhard Rakers, * Nordhorn 22.9.1861, Nordhorn 22.9.1861,
† Nordhorn 27.3.1872**

Kinder aus der Ehe Costers-Steen:

1. Hindrik Rühlein Costers, * Nordhorn 18.3.1865, siehe Ahne 01
2. Johannes Gerhard Costers, * Nordhorn 26.12.1866, Kaufmann in Nordhorn,
∞ Anna Catharina Adelheid Kreiling.

Kind:

1. Ella Marie Bernhardine Costers, * Nordhorn 22.12.1897
3. Johanna Helena Costers, * Nordhorn 12.4.1869, ∞ Nordhorn 20.12.1888
Peter Heinrich Landmesser, * Schwanenburg 18.5.1854. Eltern: Johann
Anton Landmesser und Margaretha Quack

04 Hindrik Rühlein **Costers**, Bürger zu Oldenzaal/NL,

~ Gronau/Westf. 18.11.1804,

∞ Gronau/Westf. 27.2.1825

05 Johanna Gezina **Hinnink**,

~ Oldenzaal (herv.) 5.10.1800

06 Harm **Steen**, Zimmermann in Nordhorn,

~ Nordhorn 1.6.1788, † Nordhorn 2.4.1875, □ Nordhorn 6.4.1875

Bürgerbuch Nordhorn¹⁸² Bürgerbuch II: „852. Zimmermann Herm Stehen f. s. Frau
Elle Selker aus Gildehaus, 29.9.1815

∞ Nordhorn 16.12.1812

07 Elle **Selkers**,

* Gildehaus ca. 1787, † Nordhorn 24.1.1848

Das Ehepaar hatte 8 Kinder

08 Lodewijk **Kosters**, Kaufmann und Fabrikant in Gronau,

~ Gronau/Westf. 3.10.1756,

¹⁸¹ Heinrich Specht: Bürgerbücher der Stadt Nordhorn von 1396-1913. III. Bürgerbuch Nr.
151

¹⁸² Specht: Bürgerbücher der Stadt Nordhorn. II. Bürgerbuch Nr. 852

† Gronau/Westf. 13.12.1816, 60 Jahre alt. „Er hatte eine Witwe von 38 Jahren und sieben unmündige Kinder hinterlassen.“¹⁸³

∞ Gronau „prma vice geproclam.“ 26.7.1800

09 **Barbera Johanna Stork**,

* ws Oldenzaal/NL Ende Juli 1778,

† Gronau/Westf. 2.8.1846 als Ww. von Pastor Visch.

2.∞ Gronau 26.8.1819 Friedrich Bernhard **Visch**¹⁸⁴, der von 1804 bis 1839 Pastor in Gronau/Westf. war, * Ohne 19.11.1781 † Gronau 11.5.1839. Sein Grabstein befindet sich auf dem neuen Friedhof in Gronau an der Gildehauser Straße.

Kinder aus der Ehe Kusters-Stork:

1. Hendrik Kusters, ~ Gronau 3.5.1801

2. Jurrian Engelbert Kusters, ~ Gronau 9.9.1802, † Gronau 18.9.1876, Fabrikant, später Gastwirt, ∞ Gronau 11.11.1828 Janna Teylers, * Losser/NL 21.11.1809, † Gronau 15.7.1896 (Eltern: Johann Teylers und Johanna Hermannna Cramerus, Losser)

3. Hendrik Rühlein Kusters, ~ Gronau 18.11.1804, siehe Ahne 04

4. Friderik Carel Wilhelm Kusters, ~ 14.12.1806

5. Henrietta Rosina Dorothea, ~ Gronau 16.4.1809, ∞ vor 1841 Georg David van der Hey, Leutnant in holländischen Diensten

6. Gerhard Kusters, ~ Gronau 20.10.1810

7. Henderik Julian Kusters, ~ Gronau 26.12.1812

8. Johannes Lodewyk Kusters, ~ Gronau 27.3.1814

9. Friedrich Wilhelm Kusters, * Gronau 26.8.1816

Kinder aus der Ehe Visch-Stork:

1. Fenna Carolina Arnoldina Bernardina Visch, * Gronau 4.9.1820, ∞ Jan Höpink

10 **Adolf Hinnink**, Bäcker zu Oldenzaal/NL

∞ vor 1800

11 **Johanna ten Welberg**,

12 **Berend Steen**,

~ Nordhorn 20.8.1759,

∞ Nordhorn 8.8.1787

13 **Hille Bras**,

~ Nordhorn 27.12.1755.

Das Ehepaar hatte 5 Kinder

14 **Lucas Selkers**,

* Gildehaus ca. 1757

15 **Mette Brüggemann**,

* Gildehaus ca. 1757

18 **Jurijan Engelbert Stork**, Bürgermeister in Oldenzaal,

* ca. 1750

¹⁸³ siehe auch Bernhard Krabbe: Friedrich Bernhard Visch, in: BJB 1985, S. 117

¹⁸⁴ siehe auch EBFF Bd. 9, Heft 45, S. 127

∞ vor 1778

19 Henrietta Rosina Dorothea **van Dorsten**,

* Neuenhaus ca. 1750

Kinder.

1. Barbera Johanna Stork, * ws Oldenzaal/NL Ende Juli 1778, siehe Ahnin 09
2. Agneta Stork, ~ Oldenzaal 17.2.1784, † Neuenhaus 22.10.1865, ∞ Neuenhaus 10.8.1810 Johann Georg Köhler, Generaalontfanger, ~ Neuenhaus 9.12.1781, † Neuenhaus 1.7.1866
3. Sophia Juliana Elisabeth Stork, * Oldenzaal 1.8.1786
4. Henrietta Rosina Dorithea Stork, * Oldenzaal 21.7.1796, † Neuenhaus 26.5.1781, ∞ Neuenhaus 14.5.1820 Hendrik Lodewijk Criegée, Ontfanger en Koopman in Neuenhaus, * Neuenhaus 18.7.1796, † Neuenhaus 8.8.1868. Eltern: Hendrik Criegée und Geertruida Koers

24 Harm **Steen**,

* ca. 1720

25 Bernardina **Mölder**,

* ca. 1720

Das Ehepaar hatte 6 Kinder

26 Johann **Bras**, Zimmermann in Nordhorn,

* ca. 1719

27 Gesine **Vowinkel**,

* ca. 1719

III. SUCHFRAGEN

Suchfrage 1.1999

Herr Frank von Hagel, Rehmstr. 1, 49080 Osnabrück, sucht Informationen über Johann Christian Braman, * 9.9.1826 in Osnabrück, Sohn des Johann Friedrich Braman und der Margaretha Wilker, ausgewandert in die USA und das Vorkommen des Familiennamens Braman überhaupt im Osnabrücker Land. Er gehörte der lutherischen Konfession an.

und

Lucas Jäger, am 9.4.1790 ausgewandert nach Amsterdam, * 22.4.1747 in Nordhorn, Sohn des Mathias Jäger oder Jager, † 26.1.1780) und der Lucretia van Hartum,

† 29.12.1795 in Nordhorn, die Eltern waren lutherisch. Der Sohn erscheint in den Niederlanden in reformierten Kirchenbüchern.

IV. GELEGENHEITSFUNDE

Gelegenheitsfund 1.1999

Johannes Adolf Hoppers, aus Neuenhaus. Immatrikulation als Theologiestudent 1667 in Groningen: „8. Aug. 1667, ex Nienhusiensis, theol.“ Er war reformierter Prediger in 1670 in Odoorn/NL, 1673 in Westerbork/NL und 1676 in Rolde/NL. Verheiratet war er mit Janna Pott. Ihr Vater war Rudolph Pott.

Entnommen einem Brief von J.H. Pott, Wassenaar/NL, an Jan Ringena.

Zusatz Ringena: Über Rudolphus Pott schreibt F.A. van Lieburg in seinem „Repertorium van Nederlandse hervormde predikanten tot 1816, Deel I: predikanten“ auf S. 196:

„Pot, Rudolphus. Geb. -, Schoolmeester Ruinen 1626, later Emmen, Pred. Odoorn eind 1633, emer. 15.12.1669; overl. (na 4. Juni) 1679.“

V. ZEITSCHRIFTEN - ZEITUNGEN - BÜCHER

V.1 Zeitschriften

= Diese Zeitschrift ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, 49716 Meppen vorhanden.

Osnabrücker Familienforschung. Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück. Schriftleiter: Micheal G. Arenhövel, Kiwittstr. 1a, 49080 Osnabrück.

Heft 27 / Juli-August 1996 (Osnabrücker Familienforschung) siehe EBFF Band 7, Heft 36, S. 192

Heft 28 / September-Oktober 1996 (Osnabrücker Familienforschung)

I.1 Adolf Fischer: Familienforschung heute - I.2 Helga Lenger: Ein Vormittag im Niedersächsischen Staatsarchiv Osnabrück - I.3 Lateinische Sonntagsnamen, die in Kirchenbüchern vorkommen (1. Fortsetzung) - II. Vorfahrenliste Wilhelm Dulle, Belm - IV. Gelegenheitsfunde - V. 2.3 Der Soostmeyer Bote (Mitteilungsblatt der Familien Soestmeyer, Soostmeyer, Sostmeier, Soestmeier) - V.3.6. Damals auf dem Lande. Selbstgebrautes Bier gegen den großen Durst - VII.1 Stadtbibliothek. Die Sammlung „Deutsches Geschlechterbuch“ ist nach dem Umzug der Stadtbibliothek - in die neuen Räume - jetzt öffentlich einzusehen; sie befindet sich, vom Haupteingang aus gesehen, geradeaus rechts vom Gang - Auswanderungen und Auswanderer aus dem ehemaligen Kreise Lingen nach Nordamerika in PRO-GEN liegt inzwischen mit 10.780 Personen vor und kann beim Arbeitskreis [Familienforschung Osnabrück] eingesehen werden -

Heft 29 / November-Dezember 1996 (Osnabrücker Familienforschung)

I.1 Jürgen Kessel: Soldatenschicksale aus der Napoleonischen Zeit - I.2 Helga Lenger: Die Erbschaft - I.3 Lateinische Sonntagsnamen, die in Kirchenbüchern vorkommen (2. Fortsetzung) - Wilhelm Dulle: Ahnenliste Dulle. Sie beginnt:
64 Hermann Dulle, * Biene bei Lingen 18.10.1674, † 12.11.1701
65 Anna Maria Marg. Bolmerinck, * Wietmarschen 21.11.1701 -
III. Suchfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V. Zeitschriften, Zeitungen, Bücher - V. Heraldik. Wappen: Mensonides, Voss in Dissen und der Gemeinde Belm - Mitteilungen: PRO-Gen aktuell.

V.2 Zeitungen

* = Diese Zeitung ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Meppener Tagespost 29.4.1998. Haren-Düneburg (ra)

Greens und Fairways auf geschichtsträchtigen Boden. Die erste Urkunde von Gut Düneburg stammt von 1729. Haren-Düneburg (ra)

Als Johann Bernhard Lipper, seines Zeichens Oberkriegskommissar und Amtsrentmeister von Meppen, 1729 die landesherrliche Genehmigung der fürstbischöflichen Behörde erhielt, Heide, Moor und Landflächen der Wesuweer Mark als Eigentum zu übernehmen, konnte er nicht ahnen, daß sein Grund und Boden 270 Jahre später Treffpunkt der Golfspieler sein würde.

Genau 25 Jahre nach der Gründung von Gut Düneburg wurde der älteste Golfclub der Welt, der Royal and Ancient Golf Club of St. Andrews, ins Leben gerufen. In Deutschland gründete man den ersten Golfclub vor 103 Jahren in Berlin.

Die Golfspieler, deren Sport bereits im Jahr 1457 als schottisches Nationalspiel erwähnt wird, wissen sich auf Gut Düneburg auf geschichtsträchtigen Boden.

„Düneburg nannte Johann Bernhard Lipper seinen neuen Besitz, da das ihm übergebene Land durchweg aus Heide und Flugsand bestand.

Durch weitere Zuschlüsse aus der Altharener Mark wurde der Gutsbesitz in der Folgezeit vergrößert. Durch die Heirat mit Maria Hermine Pictorius gründete Johann Bernhard Lipper den emsländischen Zweig dieser bekannten Familie. Das Gut Düneburg ging dann auf Sohn Peter Franz über. Nach dessen Tod im Jahr 1794 übernahm es sein Bruder Hermann. Eine testamentarische Verfügung seines Großheims vom 7. Mai 1836 wurde Amtsrentmeister Dr. jur. Josef Reinking Erbe von Gut Düneburg. In der weiteren Erbfolge ist das Anwesen bis heute im Besitz der Familie Reinking geblieben.

Meppener Tagespost 11.5.1998. Geeste-Groß Hesepe (pd)

Seit 350 Jahren gibt es einen Schützenverein in Groß Hesepe. St. Hubertus blickt seit 1648 auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Auszug:

Lange haben die Hubertus-Schützen aus Groß Hesepe in alten Urkunden gestöbert und Kirchenrechnungen entziffert. Mit Erfolg: Sie sind überzeugt, daß es schon 1648 einen Vorläufer des heutigen Schützenvereins gegeben hat. Zum 350jährigen Jubiläum am Pfingstwochende kommt jetzt eine umfangreiche Festschrift heraus. Sie beleuchtet die wechselvolle Geschichte des Vereins, der heute 517 Mitglieder zählt. Der Heseper Pfarrer Walter Südhoff stellt das Jubiläum in engen Zusammenhang mit dem 350. Jahrestag des Westfälischen Friedens von Münster und Osnabrück, der 1648 den Dreißigjährigen Krieg beendete. Viele Dorfbewohner schlossen sich damals zu Schutztruppen zusammen um die Orte vor Überfällen und Plünderungen zu bewahren. Nach intensiven Nachforschungen fanden die Hubertus-Schützen Belege für eine Heseper Bürgerwehr, in der sie eine Vorgängerin des heutigen Vereins sehen. „So ist uns zum Beispiel bekannt, daß ein Mitglied der Heseper Schutztruppe genannt Kampwübbel Herm am 29. August 1648 von feindlichen Soldaten erschossen wurde, als er zusammen mit anderen Männern bei der Pfarrkirche Wache gehalten hat“, heißt es in der Festschrift.

Weitere Indizien entdeckte der Verein in einer Kirchenrechnung aus dem Jahr 1655. Dort wird von einem Mitglied der Heseper Schutztruppe berichtet, das einen gestohlenen Kelch zurückholte. Die Bürgerwehr unterstützte die Kirche auch in finanzieller Hinsicht. Um 1720 verschenkte sie ihre silberne Schützenkette, damit die Geistlichen daraus neue sakrale Meßgeräte fertigen konnten. Der Strahlenkranz einer Monstranz, die noch heute in der St.-Nikolaus-Pfarrkirche zu sehen ist, soll nach Angaben des Vereins teilweise aus Plaketten dieser Schützenkette bestehen. Willkürlich plazierte Löcher auf der Rückseite weisen darauf hin.

Über die Aktivitäten einer Schützenbruderschaft bis 1800 ist weiter nichts bekannt. Erst dann taucht in alten Überlieferungen der Begriff „Voagelstaken“ auf - eine Flur-

bezeichnung, die ältere Mitbürger vielleicht kennen. Auf diesem Platz stand eine Stange mit einer symbolischen Vogelfigur, auf die beim Schützenfest geschossen und damit der König ermittelt wurde. Noch bis zum letzten Krieg, so erzählt die Festschrift, konnte man diese Vorrichtung sehen. Einige ältere Hubertus-Mitglieder hätten daran teilgenommen. Nach ihren Berichten wurden Vorderladergewehre benutzt. Die Munition stellte die Heseper Dorfschmiede aus Kostengründen selbst her. - Gegen Ende des 19. Jahrhunderts muß die Schutztruppe nicht mehr aktiv gewesen sein, denn im Jahr 1908 gründete sich ein Kriegerverein neu.

Meppener Tagespost 19.11.1998. Nordhorn/Meppen

„Fundgrube für Familienforscher“. Hobbygenealogen trafen sich in Meppen - Lob für Nordhorner Stadtarchiv.

„Das Archiv der Stadt Nordhorn ist eine Fundgrube für Familienforscher.“ Dies sagte Stadtarchivar Karl Griese vor der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Familienforschung bei der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim in Meppen.

Griese verwies in diesem Zusammenhang auf die Bürgerbücher aus den Jahren von 1396 bis 1913. Dreizehn derartige Bücher liegen komplett vor. Im übrigen weist das Archiv viele empfindliche Lücken auf; die alten Urkunden sind entweder verbrannt oder durch Hochwassereinfüsse arg geschädigt

Griese setzte bei der Verleihung der Stadtrechte im Jahr 1396 an und zeichnete Höhen und Tiefen in der Stadtgeschichte auf. An dieser Geschichte seien die Einwohner des Gemeinwesens entscheidend beteiligt. Sie hätten Wohlstand, aber auch Armut, Kriege und Krisen erlebt.

Die Anfänge des Stadtarchivs datierte Griese auf die Zeit um 1648 (Ende des Dreißigjährigen Krieges) zurück. In jüngerer Zeit habe sich der allseits bekannte und anerkannte Grafschafter Heimatforscher Heinrich Specht um die Archivalien verdient gemacht. Er habe diese Arbeit als Lebenswerk bezeichnet.

Zwischendurch seien immer wieder Mitarbeiter des Staatsarchivs Osnabrück in Nordhorn tätig gewesen, um zu sichten und zu katalogisieren. Im großen und ganzen seien jedoch im Hinblick auf eine durchgreifende Ordnung viele Bemühungen in ihren Anfängen steckengeblieben.

Bereits für 1899 habe die Stadt ein sogenanntes Archivzimmer geplant. Dieses Vorhaben sei jedoch niemals verwirklicht worden. Im Zweiten Weltkrieg habe die Stadt allerdings ihre Archivbestände in die neue Berufsschule am Promenadenweg verlagert. Dort sei der Urkundenbestand vor Hochwasser sicher gewesen.

1947 seien die Archivbestände aufgearbeitet worden. Zuvor habe man den Bestand auf „Zettel“ übertragen und dieses - nach Sachgebieten geordnet - per Lastwagen nach Osnabrück zum Staatsarchiv transportiert.

Vor einigen Jahren habe es wiederum eine Überarbeitung gegeben. Heute seien die Unterlagen in trockenen Kellerräumen untergebracht.

Auf die Dauer, so Griese, wolle die Stadt das Archiv in einem Rathausanbau unterbringen.

Im zweiten Teil der sehr gut besuchten Versammlung gab Vorsitzender J. Ringena Termine bekannt: Am 16. Januar findet in Meppen, Ludmillenstraße, ein genealogischer Austauschnachmittag statt. Die nächste Mitgliederversammlung ist am 17. April ebenfalls in Meppen geplant. Pfarrer Dr. Tim Unger aus Dinklage wird über kirchenschiedliche Quellen der Reformationszeit und ihre Bedeutung für die Familienforschung sprechen.

V.3 Bücher

* = Dieses Buch ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes

Schriftleitung: Werner Franke, Josef Grave und Eckard Wagner. Verlag: Emsländischer Heimatbund e. V., 49751 Sögel, Schloß Clemenswerth *

Zum Jahrbuch 1999 des Emsländischen Heimatbundes schreibt Willy Rave¹⁸⁵ unter der Überschrift „Für die Zukunft durch Blick auf die Geschichte lernen. Westfälischer Friede und Ordensgeschichte Schwerpunkte des Jahrbuches“:

Gleich drei Beiträge sind im neuen Jahrbuch des emsländischen Heimatbundes dem Dreißigjährigen Krieg bzw. dem Westfälischen Frieden gewidmet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Geschichte und Gegenwart der Klöster und Ordensgemeinschaften im hiesigen Raum. Beide Themenbereiche fordern den Leser heraus, mit Blick in die Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Auch im 46. Jahr des Emsländischen Heimatbundes kann ein umfang- und inhaltsreiches, interessantes und repräsentatives Buch präsentiert werden, dessen Inhalt nicht nur von „Heimatsfreunden“ mit Gewinn aufgenommen werden wird.

Hermann Bröring, Oberkreisdirektor und Vorsitzender des Emsländischen Heimatbundes, lenkt in seinem Vorwort die Aufmerksamkeit auf markante Ereignisse des auslaufenden Jahres und erinnert sowohl an den „Tag der Niedersachsen“ als auch an den „Niedersachsentag“ und an das Ereignis „350 Jahre Westfälischer Frieden“, der direkte Auswirkungen auch auf das Gebiet an Ems und Vechte gehabt habe, weil die hiesige Region von den Kämpfen betroffen gewesen sei. Heiner Schüpp befaßt sich mit der „Schlacht bei Haselünne“, Andreas Eiyinck „wandert“ auf „kleinen Spuren eines großen Krieges“ und schildert „Chronikalisches“ aus dem Dreißigjährigen Krieg im Emsland“, und zur regionalen Auseinandersetzung mit einem europäischen Thema nimmt Josef Grave unter dem Thema „350 Jahre Westfälischer Friede“ Stellung.

Mit Frieden hat letztlich auch das vielfältige, segensreiche Wirken der im Emsland ansässigen Ordensgemeinschaften zu tun. Gerd Steinwascher blickt auf die Geschichte der Klöster im Emsland vom Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, Schwester M. Gerharda Rekers stellt von Ordensfrauen betreute Pflegeeinrichtungen im Emsland seit 1945 vor, Karl Schulte-Wess würdigt die Bildung und Ausbildung in Ordenseinrichtungen im Emsland, Pater Franz So-lan Nüßlein, Superior des Kapuzinerklosters Clemenswerth, beleuchtet die Seelsorge der im Errisland aktiven Ordensgemeinschaften und Schwester M. Annuntiata Bays wagt einen Blick auf die Zukunft der Ordensgemeinschaften im Emsland.

„Typisch Emsland“ könnte man die regionalspezifische Themenpalette, die das 376 Seiten starke Buch weiter bereichert, überschreiben: Der vor 100 Jahren gebaute Dortmund-Ems-Kanal und die Geschichte und Konstruktion des Papenburger Drosteniels werden von Claus Veltmann in den Blick genommen, Michael Hirschfeld erinnert an den Lingener Oberkreisdirektor Dr. Walter Kallabis, der 1947 ein Opfer der sogenannten Entnazifizierung wurde, Peter Neu beschreibt, wie Menschen in Meppen 1804 die Ohnmacht des Reiches erlebten, Thekla Brinker berichtet „up platt“ vom „Lagerleven“, up plattdütsch hat auch der Herzlaker Alfons Sanders die „Saage van de Aseburg“ naohvertellt un upfriscket. Eckard Wagner „begleitet“ den Berliner Maler Eugen Bracht (1842-1921) durch das beschauliche Börger.

¹⁸⁵ Meppener Tagespost vom 5.12.1998

Unter der Überschrift „Schulmeisterdienst und Cüsterey in Papenburg“ befaßt, sich der Papenburger Gymnasiallehrer Franz Guhe mit den in der Kanalstadt angesiedelten Schulen bis zum Ende der münsterschen Landesherrschaft. Josef Gertken berichtet über Marken und Markgenossenschaften im münsterschen Amt Meppen. Christine Her-manns würdigt die Lebensarbeit von Elisabeth Bertling, Stifterin des Emsbürener Krankenhauses. Einen Blick hinter die Maske - plattdeutsch „Skabellenskopp“, abgeleitet vom „Sibyllens-Kopf“ - ermöglicht Dr. Heinrich Book. Ein hochinteressanter Beitrag des aus Lorup stammenden Arztes, der zu berichten weiß, daß es „Sibyllen“ bereits in vorchristlicher Zeit gegeben hat, daß Michelangelo sie an der Decke der Sixtinischen Kapelle unnachahmlich schön darstellte und daß sie in der Sequenz der heutigen katholischen Totenmesse „mit ernstem Gesicht“ wie David den Untergang der Welt beschwören.

Die obligatorische Bücherecke vermittelt nicht nur einen aktuellen Überblick über die Neuerscheinungen auf dem emsländischen Büchermarkt, sondern ist auch ein eindrucksvolles Spiegelbild der vielgestaltigen literarischen Aktivitäten und Qualitäten einheimischer „Schriewer“. Über die prachtvollen und aussagekräftigen Bilder und ihre „Urheber“ braucht man keine Worte zu verlieren. Die Illustration ist längst zu einem Gütezeichen der Jahrbücher geworden. Es liegt sicher an den Themen, aber auch die Autoren haben ein Gutteil daran, daß man von der Lektüre des Jahrbuches 1999 schnell gefesselt wird. Wer dieses Buch schnell wieder weglegt, auf den dürfte zutreffen, was der wortgewaltige Emsländer Dr. Werner Remmers einmal in seiner Heimatstadt Papenburg sagte: „Entweder hei häw de Brille vergäten, off dat is tau düster...!“

Tim Unger: Das Niederstift Münster im Zeitalter der Reformation. Der Reformversuch von 1543 und seine Folgen bis 1620. Band 3 der Reihe „Quellen und Beiträge zur Kirchengeschichte des Oldenburger Landes“, Plaggenborg Verlag, Vechta, 1997, 360 S., ISBN 3-929358-52-2.

Kapitel I: Der Reformversuch im Niederstift Münster

Kapitel II: Entwicklungen in der regionalen Kirchenpolitik

Kapitel III: Die Folgen des Reformationsversuchs

Kapitel IV: Die Pastorenschaft zwischen herkömmlichem Pfründensystem und neuem Pfarrertypus

Kapitel V: Die Gegenreformation im Niederstift Münster

Anhang I: Die evangelische Meßordnung von Osnabrück 1543 und ihre Vorlage im Vergleich

Anhang II: Magistrat und Kirchenrat der Stadt Meppen 1540-1613

Anhang III: Die Familie Becker und die Versorgung der Pfarre Haselünne Ende 15. Jh. - 1613.

Anhang IV: Die Klerikerdynastie v. Dey

Anhang V: Pastoren und Benefiziaten im Niederstift Münster 1543-1613

Glossar

Quellen und Literatur

Personenregister

Ortsregister

VI. COMPUTER UND INTERNET

VI.01 Computer

VI.01.01**COMPUTERGENEALOGIE ***

Zeitschrift für die Anwendung von Mikrocomputern in der Familienforschung. Redaktion: Dipl.-Ing. Roland Gröber, Dresdenerstr.2, 51373 Leverkusen und Dr. Günter Junkers, Bergische Landstr. 210, 51375 Leverkusen. Herausgeber, Vertrieb und Anzeigen: Dipl.-Ing. Karl B. Thomas, Winziger Platz 14, 59872 Meschede
Heft 35 / 1996 = 12. Jahrgang, siehe EBFF Band 9, Heft 47, S. 264

Heft 36 / 1997 = 13. Jahrgang (Computergenealogie)

50. Deutscher Genealogentag vom 4.-7. Sept. 1998 in Lünen - R. Gröber: 3. Computer-Genealogie-Treffen der WGfF. - M. Kannen: Die Genealogische Datenbank der WGfF (G.D.W.) - G. Junkers: Die WGfF im Internet - K. Berndt: EDV in der AG für Saarländische Familienkunde (ASF) - Hilfsprogramme zur Umwandlung von GEDKOM-Daten in HTML - Weitere genealogische Vereinigungen mit Hompages - B. Bauerschmidt: Aus der Computergruppe der GFF - G. Bauer: Datenbank der GFF - H. Reimeier: AHNENWIN V 1.0 - H. Kötting: Neue Versionen von AHN-DATA und FAMBU -

B. Neubert: Omega V 5 Rev. 210, Organisationsmedium für genealogische Anwendungen. - Knoll, V.: GES-2000 für Window 95 als 32-bit Version - A. Apfelbaum: Jew Ware - G. Junkers: Deutsche Genealogie-Programme auf CD-ROM's - H.P. Wessel: Familienzusammenführung mit dem PC - W. Raimar: Meine mit WINWORD erstellte Familiengrafik - D. Zwinger: Die Comp-GEN.BOX in Darmstadt - G. Junkers: Gen-Web-Seiten, Online-Anbieter und -Zeitschriften - G. Junkers: Wie jemand im Internet finden? - M. Ziefle: Die Roots Nachnamen Liste - M. Ziefle: GenServ System (Genealogischer GEDCOM-Server) - W. Meyer: Leserbrief zum Beitrag „BK contra Pro-Gen, ein Testvergleich (in CG Heft 35, S. 305ff) - M. Gröber: Abbreviationes 1.6 - Lexikon für lateinische Abkürzungen in neuer Vision - G. Junkers: Suchmaschinen im Internet - G. Junkers: Buchbesprechungen, Zeitschriftenschau.

VI.02 Internet

Unser Mitglied Dipl. Ing. Paul Berlage, Hachtingweg 17, 30916 Isenhagen ist auf Internet zu erreichen: Paul Berlage @ t-outline.de

VII. HERALDIK - WAPPENKUNDE - HAUSMARKEN**VIII. MITTEILUNGEN****VIII.1 Mitgliederbeitrag**

Um die Überweisung des Mitgliederbeitrags 1999 in Höhe von 40,-- DM wird auf nachstehendes Bankkonto gebeten: Emsländische Landschaft, 49751 Sögel/Clemenswert, Kontonummer 2005007 bei der Kreissparkasse Aschendorf in Papenburg (BLZ 285 515 60).

Vorl. holländ. Konto: Jan Ringena, Rabobank Ootmarsum, NL-7631 BX Ootmarsum, bankrekeningnummer 14.01.24.543. Geben Sie bitte an, daß man nicht 40,-- DM, sondern Hfl. 45,-- überweisen soll. Sonst kommen noch Hfl. 12,50 als Gebühren dazu! In den Niederlanden hat die Rabobank Ootmarsum die Postschecknummer 805122. (Vermerk: "Familienforschung 1999").

VIII.2 Termine unserer nächsten Versammlungen

VIII.2.2 Termin der nächsten (34.) Mitgliederversammlung:

Samstag, d. 17. April 1999, um 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8.

Referat: Pfarrer Dr. Tim Unger, Dinklage: Kirchengeschichtliche Quellen der Reformationszeit in Amt Meppen und ihre Bedeutung für die Familienforschung.

VIII.2.3 Termin der 2. Genealogischen Ahnenbörse¹⁸⁶:

Samstag, d. 4. September 1999 in Nordhorn evang.-reform. Gemeindehaus (am Markt) In Nordhorn.

Diese Börse bietet für Familienforscher eine umfangreiche genealogische, historische und heraldische Information, die auf das Emsland, die Grafschaft Bentheim und die umliegenden deutschen und niederländischen Regionen gerichtet ist.

VIII.3 Veränderungen der Mitgliederliste

VIII.3.2 Verstorben

Unser Mitglied Baron Oscar-Ferdinand-Louis Perreau de Pinninck, geboren am 11. Oktober 1906 in Aguilas (Spanien) ist am 19. September 1998 in Uccle verstorben. 1985 erschien sein Buch „Die Pinninck's. Chronik einer deutsch-holländischen Familie, von Oscar Perreau de Pinninck mit Beiträgen von Walter Tenfelde“. - Die Anzeige seines Todes beginnt mit den Worten: „Unter dem Schatten des Kreuzes, ich ruhe und ich hoffe. - Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.“

Auch unser Mitglied Heinz Berndt Mülstegen, Hillegom/NL, ist am 9. Juni 1998 verstorben.

Wir sprechen den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus.

VIII.4 Dank für Abdruckgenehmigungen

Wir danken für alle Abdruckgenehmigungen.

VIII.5 Termine unserer Nachbarvereine

VIII.5.1 Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück

Samstag, 13.02.1999: 55. Mitgliederversammlung

Samstag, 13.03.1999: 06. Jahresversammlung

Samstag, 10.04.1999: 56. Mitgliederversammlung

Alle Versammlungen fallen auf den 2. Samstag im Monat. - Zeit: 14.00 bis 17.00 Uhr, Ort: Landhaus Mehring, Iburgerstr. 240, Osnabrück, Telefon 0541-51105)

Auskunft erteilt: der Vorsitzende Michael G. Arenhövel, Kiwittstr. 1a, 49080 Osnabrück (Telefon 0541-49495).

Anfahrt: Abfahrt Bundesautobahn Osnabrück-Nahne. Richtung Bad Iburg B 51, Beschilderung „Franziskushospital“ folgen, nach Überquerung der Brücke rechts abbiegen und nach etwa 50 Metern wieder rechts.

VIII.5.2 Upstalsboom-Gesellschaft für historische Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland e.V. Fachstelle: Fischteichweg 16 im Hause der

Landschaftsbibliothek, 26603 Aurich (Telefon 04941-1799-43). Öffnungszeiten: freitags 10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr. -

¹⁸⁶ Sie ist zugleich der 24. Genealogische Austauschnachmittag.

Sa., 06.02.1999: Praktikum in Aurich (Austausch von Fragen und Ergebnissen)
 Sa., 03.04.1999: Mitgliederversammlung

VIII.5.3 Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde. Vorsitzender: Wolfgang Büsing, Lerigauweg 14, 26131 Oldenburg, Telefon 0441-503622.

13.2.1999: Rektor i.R. Josef Möller, Barßel: „170 Jahre Krankheit und Tod in Barßel, ein Ort zwischen Pest und Cholera“

13.3.1999: Frau Ingeborg Nöldeke, Schortens: „Von den Boings zu den Frydags, Häuptlinge, Freiherren und Grafen als Besitzer der Herrlichkeit Gödens bis 1746“

10.4.1999: Wolfgang Büsing, Oldenburg: Oldenburger daheim und in aller Welt, die Nachkommenschaft Ernst Gottlieb Büsings (1807-1857) als genealogisches Forschungsthema“

VIII.5.4 Familiengeschichtlicher Arbeitskreis Rheine. Leiter: Edgar Winter, Eilersweg 7, 48485 Neuenkirchen, Tel. 05973-1597). Arbeitsabende sind an jedem ersten Dienstag im Monat ab 18.00 Uhr im Stadtarchiv Rheine, Kannegießerhaus (gelegen an der Marktstraße, zwischen Auf dem Thie und Marktplatz). Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

VIII.5.5 Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung des Heimatvereins Dinklage.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich an jedem ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in den Heimatstuben, im alten Bahnhof an der Ledestraße, in Dinklage. Ansprechpartner der Arbeitsgruppe ist Herr Walter Wendeln, Riedenweg 11, 49413 Dinklage. Tel. 04443-1876.

VIII.5.6 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Twente

Samstag, 13.2.1999. Referat von J. H. R. Wiefker: Twentsche Zouaven. Schicksale von ungefähr 65 jungen Männern aus der Twente, die um 1867 dem Papst in Rom bei der Verteidigung des Kirchlichen Staates halfen, und die als Zouaven in die Geschichte eingegangen sind. Es werden auch eine Anzahl Fotos gezeigt werden.

Samstag, 13.3.1999, 10-16 Uhr: Twentse Voorouder Dag (Ahnenbörse) in Borne (Bijenkorf)

Samstag, 10.4.1999

Samstag, 8.5.1999

Weitere Auskünfte erteilt: Herr Frans Agterbosch, Enschedestr. 146, NL-7552 CK Hengelo, Telefon 0031-74-915-759

Alle Veranstaltungen beginnen um 14.00 Uhr im Parkhotel, Hengelose Straat 200, in Enschede. Der Saal ist eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltungen bereits geöffnet.

VIII.5.7 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Drenthe

Samstag, 23.1.1999, 13.30 Uhr: Kontaktnachmittag in Beilen, Saal „De Linde“, Stationslaan 2. Es geht um das Thema „Computer und Genealogie“. Wenn Sie über einen Laptop mit genealogischen Daten verfügen, dann bringen Sie ihn bitte mit. Gegen einen kleinen Geldbetrag kann von der Möglichkeit des Scannens von Dokumenten Gebrauch gemacht werden.

Samstag, 27.2.1999: Jahresversammlung im Saal „De Hertenkamp“, Hertenkamp 9, in Assen. 13.30 Uhr: Referat: Quellen zur Forschung nach Ahnen, die Soldaten waren.

Samstag, 27.3.1999, 14.00 Uhr: Eine Zusammenkunft mit der Abteilung Genealogie des Drenthischen Historischen Vereins im Café „De Aanleg“ in Deurze (an der Straße von Assen nach Rolde). Referat von J. Weening: Familienforschung und Mormo-

Samstag, 27.3.1999, 14.00 Uhr: Eine Zusammenkunft mit der Abteilung Genealogie des Drenthischen Historischen Vereins im Café „De Aanleg“ in Deurze (an der Straße von Assen nach Rolde). Referat von J. Weening: Familienforschung und Mormonen. Es werden da sein: Das Archiv der Mormonen auf CD-Roms, Computer und Lesegeräte.

Samstag, 17.4.1999: Besuch des Vereinszentrums in Naarden. Wegen „carpooling“ bitte bei der Sekretärin anmelden.

Samstag, 12.6.1999: Jubiläumsfeier des 10jährigen Bestehens der NGV-Abteilung Drenthe im Hotel Bussemaker in Exloo. Es wird ein Jubiläumsbuch erscheinen. Weitere Auskünfte erteilt die Sekretärin mv. E.P.P. Westen-Bataille, Deverbrink 85, NL-7812 LL Emmen, Tel. 0031-591-611822

VIII.5.8 Vereniging voor Genealogie en Historie "Westerwolde"

Auskünfte erteilt Frau Pia Scheper, Heidelaan 1, NL 7822 CD Emmen, Tel. 0031-591-618043. Sie vertritt Frau G.P.I. Hiskes-Knigge, die erkrankt ist. Wir wünschen Frau Hiskes-Knigge von Herzen gute Besserung!

VII.5.9 Nederlandse Genealogische Vereniging Groningen en Noord-Drenthe

Die Versammlungstermine können erfragt werden bei H. J. E. Hartog, Snelliusstraat 28, NL-9727 JN Groningen.

VIII.5.10 Werkgroep Genealogisch onderzoek Duitsland

Die Versammlungstermine können erfragt werden:

Sekretariat WGDO, Drs. J. E. de Langen, Beverweerdseweg 10, NL-3985 RD Werkhoven / Niederlande

VIII.6 Schenkung durch die NGV Twente

Am 14.11.1998 wurde uns von der genealogischen Werkgroep der Nederlandse Genealogische Vereniging Twente folgende Hefte aus der Reihe „Twentse genealogische en historische bronnen“ (Redaktion F. J. M. Agterbosch) für unsere Bücherei überreicht:

Nr. 08: Registre civique Enschede (1811) Stad- en Landgericht

Nr. 09: Index Notarissen Enschede (1812-1835)

Nr. 13: Volkstelling Stad en Gerigt Delden (1748)

Nr. 14: Volkstelling Stad en Gerigt Ootmarsum (1748), Teil 1

Nr. 15: Volkstelling Stad en Gerigt Ootmarsum (1748), Teil 2

Nr. 16: Reconstructie RK-Doopboek en Doodboek Enschede/Lonneker voor 1812

Wir danken unserm Schwesterverein herzlich für dieses Geschenk!

VIII.7 Dank für den Druck von EBFF Heft 47 und den Index Band 7 (1996)

Unsere Mitglieder Friedrich Geerds und Johann Oldehinkel druckten unserer Mitteilungsblatt EBFF Heft 47 und den Index Band 7 (1996). Herzlichen Dank!

VIII.8 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle

Fachstelle Familienforschung der Emsländischen Landschaft

Leiterin: Frau Schlodarik, Ludmillenstraße 8 (in der Heimatbund-Bücherei, die sich mit dem Bauamt in einem Gebäude befindet), 49716 Meppen/Ems. Telefon 05931 - 14031.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Wer Microfiches einsehen möchte, melde sich bitte vorher telefonisch bei Frau Schlodarik an.

VIII.9 Protokoll der 33. Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Familienforschung der Emsländischen Landschaft am 14. November 1998, 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8

Tagesordnung:

01. Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder und Gäste
02. Referat: Stadtarchivar Karl Griese, Nordhorn:
„Das Stadtarchiv Nordhorn.“
03. Teepause
04. Aussprache
05. Termin des nächsten (23.) Genealogischen Austauschnachmittags:
Samstag, d. 16. Januar 1999, um 14.00 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8
- 0.6 Termin der nächsten (34.) Mitgliederversammlung:
Samstag, d. 17. April 1999, um 14.00 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8
Referat: Pfarrer Dr. Tim Unger, Dinklage: „Kirchengeschichtliche Quellen der Reformationszeit im Amt Meppen und ihrer Bedeutung für die Familienforschung“.
Termin der 2. Genealogischen Ahnenbörse:
Samstag, d. 04. September 1999, von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr im evang.-reform. Gemeindehaus am Markt in Nordhorn (zugleich der 24. Genealogische Austauschnachmittag).
07. Mitteilungen und Anregungen

Zu TOP 01:

- Pastor Ringena eröffnet die Versammlung um 14.00 Uhr und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste, insbesondere den Referenten, Herrn Griese.
- Die Anwesenden erheben sich zum Gedenken an das verstorbene Mitglied Messire Oscar-Ferdinand-Louis Perreau de Pinninck, einem Mitglied aus Belgien.
- Es wird der Dank an diejenigen ausgesprochen, die die neuen Hefte einschließlich Index hergestellt haben.

Zu TOP 02: Herr Karl Griese hält das in der Tagesordnung genannten Referat. Es soll in einem der nächsten Hefte zur Familienforschung veröffentlicht werden¹⁸⁷.

Zu TOP 03: Pause

Zu TOP 04:

- Es findet eine rege Aussprache zum vorgetragenen Thema statt.
- Vorstellung von Büchern:
- Unger, Tim: „Das Niederstift Münster im Zeitalter der Reformation“. Plaggenborg/Vechta 1997
- Bockhorst, Wolfgang (Bearbeiter): Die Adelsarchive in Westfalen, Kurzübersicht. Selbstverlag der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e. V.
- Hinweis auf gespendete Bücher, z. B. Reconstructie, RK – Doopboek en Doodboek. Enschede/Lonneker voor 1812, bearbeitet von Davina

Zu TOP 05 s. Tagesordnung, **Zu TOP 06** s. Tagesordnung, **Zu TOP 07** entfällt
Die Versammlung wird gegen 17.30 Uhr beendet.

gez. Galle, Protokollführer

¹⁸⁷ Zusatz Ringena: siehe auch den Bericht von Willy Friedrich in der Meppener Tagespost vom 19.11.1998, unter V.2 Zeitungen, S. 45